MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

275 (7.10.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-53539

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 275. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 7. Oktober 1892.

Die Stellung der Freisinnigen zu den übrigen Parteien.

Mannheim, 6. Oktober.

I.

Zwei in der Form ruhig und sachlich gehaltenen Artikeln, die dieses Thema besprechen, begegnen wir in der „N. B. L." Im Ganzen sind die Aufsätze aber doch ziemlich inhaltlos und das Schlimmste ist, daß der Verfasser bei verschiedenen wesentlichen Punkten sich der wer weiß wie in der nat.-lib. Presse behandelten Gegengründe gar nicht bewußt zeigt. Mit dieser Vogel-Strauß-Politik nützt man doch auch der eigenen Partei nicht. Auch ist das Ganze nicht schlagend entwickelt, mühsam muß man sich die wichtigen Punkte heraussuchen. Der Verfasser ist kein scharfer Logiker. Viel klarer hat Muser sich in Freiburg über das Thema ausgesprochen. Da weiß man doch, woran man ist. Wir dürfen uns die Mühe nicht verdrießen lassen, in jedem Punkte dem Verfasser Rede zu stehen. Wir schälen natürlich nur die sachlichen Kerne heraus.

Erste Dosis. Man begnügt sich (nat.-lib. Seits) mit der Behauptung, wer eine Schwächung der nat.-lib. Partei anstrebe, verhelfe den Ultramontanen zur Herrschaft ... Man weiß (aber) ganz genau, daß die Freisinnigen eine ultramontane Kammermehrheit nicht wollen ... Eine sachliche Widerlegung des Gedankens, daß eine Schwächung der nat.-lib. Kammerfraktion ebenso Hand in Hand gehen kann mit einer Stärkung der freisinnigen Fraktion, versucht die nat.-lib. Presse nicht, ebenso wenig macht sie den allerdings schweren Versuch, den Vorwurf zu widerlegen, daß die Aufrechterhaltung der nat.-lib. Herrschaft der Weiterentwickelung Badens ein Hemmniß sei. (Das Einzige, was sie zu sagen wissen, ist:) „Wenn erst die Ultramontanen ans Ruder gelangen, ist's noch viel schlimmer". Mit diesem „Wenn" ist's aber nach Lage der Verhältnisse gar nichts.

Der Politiker der „N. B. L." muß — Verzeihung für das harte Wort! — geträumt haben. Den guten Willen der Freisinnigen, eine ultramontane Majorität zu verhindern, bezweifelt Niemand (s. Nr. 267 und 268 unseres Blattes). „Können, das ist die große Sache, damit das Wollen etwas mache", sagt Goethe. Ueber das Mißverhältniß von freisinnigem Wollen und Können hat ein erfahrener badischer Politiker in der „Straßb. Post" ausführlich sich verbreitet (s. die genannten Nummern unseres Blattes). Nichts Stichhaltiges ist dem entgegengesetzt worden, auch von Herrn Muser in Freiburg nicht, obwohl seine Rede zum Theil den Eindruck macht, als beziehe sie sich auf jene Straßburger Darlegung. Die neue Taktik der freisinnigen Partei hat ja Muser zum Vater. Ein Mißerfolg ist eine dauernde Niederlage Musers. In dem Straßburger Artikel hieß es:

„Die neue Wendung begann mit dem Eintritt des in Offenburg durch eine demokratische, katholische und socialistische Stimmenvereinigung gewählten, idealistisch angelegten und sehr redegewandten Abgeordneten Muser. Die Liebe der Socialisten war bald verloren, diejenige des Centrums blieb. Nun verschmolz man zunächst die demokratische und freisinnige Gruppe unter dem Fittig starker Rankünen gegen einzelne nationalliberale Größen und schritt dann zu dem speciell auch von dem Centrumsführer Pfarrer Wacker begünstigten Wahlbund mit den Ultramontanen. Die Demokratie hatte dabei als äußeres Aufgeld zunächst nur die Zustimmung zu den Ordensniederlassungen in die politische Gesellschaftskasse einzulegen, wie ja überhaupt dem Centrum alle politischen Forderungen gewissermaßen Nebensachen sind, neben den kirchlichen oder Confessionellen. Dafür wurden allerwärts Centrumsstimmen für die Demokratie abgegeben, und nur die Verpflichtung von demokratischer Seite verlangt, allerwärts gegen die Nationalliberalen zu stimmen. Das führte im Zusammenhang mit den Mißstimmungen, wie sie sich insbesondere infolge der Branntweinsteuer gegen das Cartell angesammelt hatten, schon bei den Reichstagswahlen von 1890 zur Beseitigung aller bisherigen nationalliberalen Mandate in Baden und bei den Landtagswahlen von 1891 zu einer Herabminderung der liberalen Mehrheit in der Zweiten Kammer auf 32, d. h. auf die Mehrheit einer einzigen Stimme. Diesen 32 Nationalliberalen stehen 21 Ultramontane, 6 vereinigte Deutschfreisinnige und Demokraten, 2 Conservative und erstmals auch 2 durch die Nachlässigkeit der Mannheimer Liberalen und Demokraten zum Siege gelangte Socialisten gegenüber. Dies Zahlenbild spricht eine außerordentlich beredte Sprache. Es zeigt mit unwiderleghbarer Deutlichkeit den Aufschwung des Ultramontanismus und die absolute Unmöglichkeit, dieser mit ihren besonderen Mitteln die Massen aufwühlenden Partei jene kleine demokratische Gruppe, die noch zudem mit Centrumshilfe entstanden ist, in irgend einer Weise als ebenbürtig gegenüber zu stellen. Jeder unter den gleichen Umständen erfochtene Wahlsieg wird in ähnlichen Procentsätzen wirken und bei irgend erheblichem Widerstande der demokratischen Gruppe gegen das Centrum nur den Bund zwischen dem letzteren und zwischen den Conservativen, der in Norddeutschland sich schon vollzogen hat, auch für Baden beschleunigen. Das ist das klare Rechenexempel der ultramontan-demokratischen Wahltaktik."

Gegen diese Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit der Entwicklung bietet Muser keine Bürgschaften. Er kann es nicht, er besitzt keine Garantien, daß seine Taktik nicht dem Bock des vom Odysseus-Centrum geblendeten Polyphem-Freisinn gleicht, unter dem verborgen das Centrum in die vollkommene Unabhängigkeit vom Liberalismus und Herrschaft über ihn hinausschlüpft. Der redliche Politiker der „Neuen Bad. Ldsztg." meint in seiner Engels-Unschuld (im Art. II), er habe „kein Verständniß für solche Wasser in der Beurtheilung des polit. Gegners", nämlich für die Ueberzeugung der Nationalliberalen, daß die Freisinnigen durch die anscheinend liberale Haltung des Centrums in einzelnen Fragen von mehr formaler Bedeutung sich furchtbar dupiren lassen, geradezu die Dummen sind. Herr Muser freilich übersieht das sehr wohl; er spielt eben va banque, er läßt es darauf ankommen und hofft im entscheidenden Momente, dem Centrum den Fußtritt versetzen zu können, mit Hilfe der Nationalliberalen dann natürlich. Feine Taktik, die natürlich auch Herr Wacker durchschaut. Herr Wacker aber rechnet, daß auf jeden Fall das Centrum gewinnen müsse, er rechnet genau so, wie der erfahrene nat.-lib. Politiker in der „Straßb. Post". Ihm ist es um die kirchenpolitischen Fragen zu thun, direktes Wahlrecht u. s. w., die ganze Reihe der „volksfreundlichen" Reformen, beurtheilt er nur auf ihre Leistungsfähigkeit für die kirchenpolitischen Fragen. Die freisinnige Taktik ist ihm nur ein Schemel, sich über die Freisinnigen fort auf das hohe Trapez der kirchenpolitischen Forderungen zu schwingen. Etwas fällt für das Centrum auf jeden Fall bei der Unterstützung der Freisinnigen ab, — immer ein bischen weiter, ist die einfache Taktik der Ultramontanen. Das Uebrige ergibt sich dann schon von selber. Beichtstuhl und Kaplan sind zur Hand, der Ultramontanismus hat durch den Glorienschein der Vertretung „liberaler" Forderungen, mit dem ihn die Freisinnigen, auch der Politiker der „N. B. L.", ausschmücken, an moralischem Gewicht enorm gewonnen — ein Moment von unberechenbarer Tragweite, das der Politiker der „N. Bad. Ldsztg." ganz außer Acht läßt, — es müßte seltsam zugehen, wenn nicht bei den übernächsten Wahlen (die Freisinnigen sprechen immer nur weise von den nächsten) der unterstützende Freisinn durch den unterstützenden und unterstützten Hochkonservatismus beseitigt werden könnte. Und dann — adieu gemischte Schule, adieu Herr Muser mit seiner freien Kultur! Auch färbt der Ultramontanismus auf die Herren ab. Niemals wird ein Politiker sich so blamirt haben, wie Herr Muser. Wir bitten ihn, diese Nummer unseres Blattes sich aufzuheben. Blamirt ist er auch, wenn er sich dann um Hilfe an die Nationalliberalen wendet. Dahin muß es ja kommen. Und bei dieser Wendung bleibt er nicht etwa der Ausschlaggebende, bewahre, auch dieser letzte Gedanke seiner Taktik ist falsch; denn dann hat er seine ganze Partei mitblamirt und die Badener werden wieder über die Mißlichkeiten, die Muser ihnen eingebrockt hat, einfach zur Mittelpartei zurückkehren.

Wie nöthig das Bestehen einer ausschlaggebenden liberalen Mittelpartei in Baden ist, geht aus dieser Erörterung deutlich hervor. Der Nationalliberalismus hat die Aufgabe, die durch die gewissenlose Taktik der Freisinnigen sich mehr und mehr verwirklichende Möglichkeit des reaktionären Ansturms auf unser staatliches und kulturelles Leben zu verhindern; damit wird die nat.-lib. Partei aber nicht nur kein Hemmniß der fortschrittlichen Weiterentwicklung Badens, sondern der feste Punkt, von dem aus diese Entwicklung vor sich gehen kann und ihre verständigste Förderung.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Oktober.

Die Neue Bad. Landesztg. konstatirt selber, daß sie gesiegt hat und wir mit „Narben (!) bedeckt" unter ihren Streichen erlegen sind. Nun muß es ja jeder glauben. Sie nimmt sich in den kleinen Makulaturkämpfen offenbar die wahrheitsgewäßen französischen Siegesdepeschen des großen Nationalkrieges von 1870 zum Muster. Mit unseren vorgestrigen „unästhetischen" Citaten aus ihren noch ungedruckten Nummern haben wir so ziemlich das Richtige getroffen. Wir können nichts „Aesthetischeres" aus ihr holen, als sie selber bietet. Und was bietet sie! In der Erwiederung des Blattes ist alles enthalten, wovor sich sonst eine ästhetisch gebildete Polemik hütet. Selbst den Antisemitismus zieht das Blatt wieder hervor, obgleich wir erst vor Kurzem den jüdischen Schriftsteller Paul Weinberg gegen die unerhörten Verdächtigungen des Blattes in Schutz nehmen mußten. Wir sind sehr gerne bereit, ihr zu sagen, wo die wirksamste „Schule des Antisemitismus" sich befindet. Glücklicherweise führt die Schule des Lebens dazu, den Menschen nicht nach der Confession und Parteizugehörigkeit, sondern lediglich nach seinem menschlichen Werthe zu beurtheilen. Wer diese Schule nicht durchgemacht hat, lernt die Achtung vor dem Nebenmenschen nie bis zur innersten Ueberzeugung. Das lasse sich die N. B. L. gesagt sein. Bezeichnend ist es, wie das Blatt dazu kam, den offiziösen Artikel über das Verbot des Tabakbaus in der Allg. Ztg. als nationalliberale Arbeit trotz des Hinweises selbst der Westd. Allg. Ztg. auf den offiziösen Ursprung dieses Artikels zu kennzeichnen. Die „Allg. Ztg." sei ja ein „nat.-lib." Blatt! Dies selbst zugegeben, — was aber im strengen und verbindlichen Parteisinne nicht der Fall ist, — so scheint die Neue Bad. Landesztg. nicht zu wissen, daß offiziöse Artikel in die Blätter aller Parteien, auch der freisinnigen und demokratischen lancirt werden, als Fühler mitunter für die eigentliche Auffassung der Partei selber! Die Neue Bad. Landesztg. hat überdies vergessen — wir nehmen an: vergessen, — daß die gesammte nat.-lib. Parteipresse, von der National-Zeitung an, sofort energisch Stellung nahm gegen jenes Projekt! Ja dieselbe Allg. Ztg. protestirte sofort in ihrem politischen Theile dagegen. Wir schrieben in unserer Nummer 222:

„Mannheim, 15. Aug. Die „Münchener Allg. Zeitung" weist heute in einem P.M. gezeichneten Artikel den Gedanken mit aller Entschiedenheit zurück, nach englischem Vorbild die ganze Tabakbesteuerung mittelst der Technik der Verzollung unter Verbot des heimischen Tabakbaues zu verwirklichen. Ebenso hält dasselbe Blatt die Ideen des Monopols für unausführbar. „Hiernach erwächst die Aufgabe, sagt das Blatt, andere Formen der Tabakfabrikatsteuer in Erwägung zu nehmen, welche mit der freien privaten Tabakfabrikation und mit der Fortdauer des heimischen Tabakbaues vereinbar sind. Eine solche Form bietet die amerikanische Fabrikatsteuer unter der Voraussetzung, daß bei uns der heimische Tabakbau wie in den Vereinigten Staaten durch angemessene Bestimmung der Zollsätze ausgiebigen Schutz findet." — Wir wollen mit Erwähnung dieses neuen Vorschlags nur darauf hinweisen, wie falsch und ungeschickt die Annahme der „Neuen Bad. Landesztg." war, jene nun bereits selbst von der „Allg. Ztg." verworfenen Projekte seien nationalliberalen Ursprungs!"

Daß die „Allg. Ztg." so sich selber sofort widerrief, hat die „N. Bad. Landesztg." nie mitgetheilt! Ebenso trat die „Bad. Corr." gegen die offiziösen Projekte auf. Und da hat die „N. B. L." die Stirn, zu behaupten, wir sagten die Unwahrheit und jene Projekte seien nationalliberalen Ursprungs, weil sie unter nationalliberaler Flagge — nicht einmal parteioffiziöser! — eingeschmuggelt wurden, unter eigenem Protest eben desselben Blattes, wo sie auftauchten! Wir möchten in der That wissen, in welcher „Schule" die „Neue Bad. Landesztg." nicht blos die Grundbegriffe des politischen Handwerks, sondern auch des politischen Anstands gelernt hat. Sie scheint völlig Autodidakt zu sein. Auch den alles andere eher als strikt nat.-lib. „Hamb. Korrespondeten" bezeichnete die „Neue Bad. Landesztg." ohne Umstände als maßgebendes nationalliberales Organ. — Schließlich genügt auch das Zeugniß freisinniger Blätter und Männer über die Betheiligung Nationalliberaler an den Wahlen freisinniger Kandidaten der „N. B. L." nicht. Sie bleibt dabei, daß der Hecht doch blau war, und daß Konservative Nationalliberale seien. Mit dieser Logik und Strategie erkämpft die „Neue Bad. Landesztg." ihre — Siege und bedeckt uns mit „Narben". Wahrscheinlich meint sie Beulen; sie verräth also überflüssiger Weise selber sogar, daß sie mit unedlen Waffen ficht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt in einem Artikel über die Militärvorlage: Es sei die Frage, ob eine erhebliche Verstärkung der Wehrkraft ohne die zweijährige Dienstzeit mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reichs möglich sei. Es werde die Aufgabe der Militärverwaltung sein, wenn die nöthigen Geldmittel bewilligt würden, die Modalitäten zu finden, wodurch die Nachtheile der Verkürzung der Dienstzeit compensirt würden. Die Absicht der verbündeten Regierungen werde sich nicht in den Rahmen älterer Parteiprogramme einpassen lassen, aber wenn sie (die „Norddeutsche Allgem. Ztg.") recht unterrichtet sei, werde versucht, an die Ideen

MARCHIVUM

der älteren Wehrverfassung, insbesondere an die Reorganisation von 1861 anknüpfend, diese ohne Bruch mit der Vergangenheit fortzubilden. — Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß die Vorarbeiten für die deutsche Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago soweit gediehen seien, daß der Reichscommissar nebst seinen Mitarbeitern etwa Ende November sich nach Chicago begeben könne. Die Absendung der Ausstellungsgüter stehe bevor. Die Absendetermine fallen in die Monate December und Januar. Der „Reichsanzeiger" hebt noch hervor, daß die Rückfracht auf den amerikanischen Bahnen frei ist. Die Hinfahrt auf den letzteren sei gleichfalls durch bestimmte Vereinbarung geregelt. Wenn neuerdings verlaute, einzelne Werthclassen sollten mit höheren Frachten belegt werden, so würde dies mit jener Abmachung nicht im Einklang stehen. Die Reichsvertretung habe deshalb alsbald gegen eine solche Annahme Verwahrung eingelegt. Schließlich betont der „Reichsanzeiger" die Wichtigkeit einer baldigen Wahl der Geschäftsvertreter der Aussteller. — Wie verlautet, hat der Kaiser gleich nach dem Ableben des Viceadmirals Deinhard an den Viceadmiral Frhrn. v. d. Goltz ein Telegramm gerichtet, worin er seiner tiefen Erschütterung und Ueberraschung über die unerwartete Nachricht von dem Ableben Deinhards Ausdruck verleiht und den Tod Deinhards aufs tiefste beklagt. Die Marine verliere in dem Hingeschiedenen einen ihrer fähigsten Führer und er (der Kaiser) einen nahestehenden und geachteten Freund.

In Karlsruhe fand am 5. eine in vertraulicher Weise einberufene Versammlung liberal gesinnter Geistlicher und Gemeindeglieder des Mittellandes statt. Es hatten sich gegen 150 Männer, vorherrschend Nichtgeistliche, eingefunden. Die „Bad. L." theilt vorläufig mit, daß nach Anhörung eines äußerst gediegenen Vortrags von Professor Kneuker über die kirchliche Lage nachstehende Erklärung, welche die Unterländer Versammlung in Heidelberg am 28. Sept. aufgestellt hatte, einstimmig angenommen wurde:

„In den verflossenen Monaten hat die Presse der sogen. konservativen Partei gegen Herrn Stadtpfarrer Längin in Karlsruhe aus Anlaß seiner Schrift: „M. von Egidy's kirchliche Reformgedanken und seine theologischen Gegner" heftige Angriffe gerichtet, ihm das Christenthum abgesprochen, ihn mit den Gottesleugnern in eine Linie gestellt und seine Amtsentsetzung gefordert, und hat diese Forderung auch auf alle liberalen Geistlichen ausgedehnt.

Wir fühlen uns verpflichtet, diesen Angriffen gegenüber Folgendes zu erklären:

1) Wir verwerfen entschieden ein Verketzerungsverfahren, wie es hier gegen einen Amtsbruder in Szene gesetzt wird, welcher in einer 40jährigen Berufsarbeit im Dienste der Kirche treu gewirkt hat. Es ist weder unsere Absicht, noch unsere Aufgabe, für alle Einzelheiten seiner Schrift einzustehen, aber wir bestreiten den Angreifern das Recht, einem Manne Christenthum und Glauben abzusprechen, welcher seine theologische Ueberzeugung nicht auf das Dogma der Kirche zu bauen sucht, sondern auf das Evangelium Jesu Christi. Das Christenthum, das für uns der Höhepunkt der religiösen Entwicklung ist, ist keine Lehre, sondern das neue Leben der Erlösung und Gotteskindschaft, welches Christus in die Menschheit gepflanzt hat; Zugehörigkeit zu ihm ist nicht Annahme dogmatischer Lehren, welche erst vom 2. bis 6. Jahrhundert unter mancherlei Kämpfen sich ausgebildet haben, sondern das sittlich religiöse Innenleben, wie es Christus gefordert und in der Bewährung bis zum Tode fortgelebt hat. Indem wir uns zu diesem Christenthum bekennen, glauben wir auf dem festen Grund des wahren geschichtlichen Christus zu stehen und werden allen Angriffen mit der Kraft und Sicherheit dessen gegenüberstehen, der Christus für sich hat.

2) Wir verwahren uns gegen ein Verfahren, welches mit dem Geist unserer protestantischen Kirche nicht vereinbar ist. Unsere Kirche verlangt von ihren Mitgliedern persönliche, von ihren Theologen insbesondere eine wissenschaftlich begründete Ueberzeugung; darum muß sie aber auch verschiedenen, namentlich auch denjenigen Ueberzeugungen Raum lassen, welche, wenn auch über die Lehren und Bekenntnisse vergangener Zeiten hinausschreitend, sich durch die Entwicklung der Wissenschaft mit innerer Nothwendigkeit ihren Bekennern aufgedrängt haben und diesen darum ebenso heilige Gewissenssache sind, wie den Gegnern die ihrige. Die freie Forschung gehört zum Wesen unserer Kirche und die freie Wissenschaft ist eines ihrer kostbarsten Güter. Beide wären verloren, wenn der Geist jener Angriffe in unserer Kirche der herrschende würde; die Kirche würde zu einer Gesetzeskirche und hört auf, eine evangelisch-protestantische zu sein.

3) Endlich müssen wir entschieden Forderungen und Agitationen verwerfen, welche vor dem in Geltung bestehenden Bekenntnißstand unserer Landeskirche nicht zu rechtfertigen und mit ihren tiefsten Interessen nicht zu vereinbaren sind. Die Forderung des Austritts aus der Kirche, welche für alle der sogen. liberalen Richtung angehörige Geistliche erhoben wird, steht durchaus im Widerspruch sowohl mit der weitherzigen Anschauung der Kirchenrathsinstruktion von 1797, als mit der Unionsurkunde von 1821, als mit jenen die Anerkennung der verschiedenen Richtungen zum Grundsatz der Landeskirche erhebenden Entscheidungen des evang. Oberkirchenraths und der Generalsynode im sogen. Schenkelstreit. Wir bedauern diese Agitationen als Störungen des Friedens, welcher seit Jahren in gemeinsamer Arbeit der Richtungen an den praktischen Aufgaben der Zeit sich in der Landeskirche segensreich bewährt hat; wir bedauern sie ganz besonders in einer Zeit so großer und schwerer Aufgaben, in welchen die evangelische Kirche Alles aufzubieten hat, um den von den verschiedensten Seiten kommenden Angriffen gewachsen zu sein. Wir hoffen zu allen, auch konservativ gesinnten Freunden unserer Kirche, welchen das Wohl des Ganzen höher steht als das Parteiinteresse, daß sie diesen verderblichen Agitationen zu wehren und mit uns an der Wiederherstellung des auf gegenseitiger Achtung beruhenden Verhältnisses gemeinsamer Arbeit der Richtungen zu arbeiten suchen."

Die „Frankfurter Zeitung" hatte sich vor einiger Zeit von einem Berichterstatter melden lassen, daß die Großherzogl. Bezirksämter angewiesen seien, über die politische Haltung der Referendare Aufsicht zu üben. Wir gaben bereits ein Dementi wieder, das in der „Bad. Korr." dieser Meldung entgegengestellt wurde. Die „Bad. Korr." bezeichnet „nochmals und in bündigster Form die Mittheilung der „Frankfurter Zeitung" für durchaus unbegründet und erfunden".

Man berichtet aus Varzin: In der vergangenen Woche unternahmen die Abiturienten des Stolper Gymnasiums im Verein mit einer Anzahl Studenten einen Ausflug nach Varzin mit dem Wunsche, den Fürsten Bismarck persönlich kennen zu lernen, der sie auch, von ihrer Anwesenheit unterrichtet, auf das Herrenhaus bescheiden ließ. Als sie von Dr. Chrysander auf die Terrasse geführt waren, erschien der Fürst, auf seinem Haupte den Schlapphut, die qualmende Pfeife im Munde. Er wurde durch eine Ansprache des Abiturienten Paul Fuhrmann begrüßt, auf welche der Fürst erwiderte: „Ihr geehrter Commilitone sagt, daß ich mit Befriedigung auf mein Leben zurückblicken kann. Wenn ich dies thun kann, so geschieht es im Hinblick auf die Zukunft. Diese beruht aber auf der Jugend, und zwar auf der gebildeten Jugend, wie es die Geschichte des letzten Jahrhunderts zu wiederholten Malen gezeigt hat, nicht aber auf den Greisen. Wir leben in einer ernsten Zeit der Massenabstimmung. Die Magnetnadel aber, die uns den Weg anzeigt, ist Wissenschaft und Bildung. Deshalb fürchte ich nicht für die Zukunft. Das Werk, das ich geschaffen habe, ist unzerstörbar, kann aber abgeschwächt und vermindert werden. Doch wenn ich die gebildete Jugend für mich habe, dann sind mir die andern 90 Procent gleichgiltig. Ich hoffe, daß Sie in dem Kampfe, der uns vielleicht bevorsteht, das Werk bewahren helfen werden. Jetzt wollen wir anstoßen auf fröhliche Studentenzeit und noch fröhlicheres Philisterthum." Dies geschah denn auch reichlich mit edlem Spatenbräu, wobei sich Fürst Bismarck in liebenswürdiger Weise mit allen Anwesenden, die ihm von Herrn Fuhrmann vorgestellt wurden, unterhielt, bis ihn, wie er scherzend äußerte, seine greisenhafte Gewohnheit zwang, sich zur Ruhe zu legen. Er hatte während seiner Worte, den Schlapphut in der Hand, wie aus Erz gehauen dagestanden, nur manchmal leuchtete es wie ein Blitz über seine von Falten durchfurchten Gesichtszüge. Der Fürst gedenkt den Winter über in Varzin zu bleiben.

Der berühmte englische Dichter Tennyson ist gestorben. Am 5. Nachmittags war alle Hoffnung geschwunden, daß Lord Tennyson dem Tode entrissen werden würde, und die Berichterstatter der Zeitungen erhielten von Stunde zu Stunde ärztlichen Bescheid, daß der letzte Augenblick nahe sei. Sir Andrew Clarke, ein berühmter Arzt, der seinen Wagen auf 8 Uhr Abends zur Abfahrt bestellt hat, verblieb am Krankenbett, um beim Tode zugegen zu sein. Gegen Mitternacht flackerte das Lebenslicht des Dichters kaum noch. Alle Familienmitglieder waren am Bette versammelt. Der Tod trat um 1½ Uhr ein. Sir Andrew Clarke bemerkte den Berichterstattern: Tennyson hatte einen glorreichen Tod. In meiner ganzen Erfahrung habe ich nie etwas Glorreicheres gesehen. In der Todeskammer war kein Licht, alles war dunkel, nur das Silberlicht des Vollmondes schien herein, fiel auf das Bett und umspielte die Züge des sterbenden Dichters wie mit einer Aureole.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Oktober 1892.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Postsekretär Wilhelm Köther von Lüchtringen (Kreis Höxter, Preußen) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostdirektionssekretär bei der Oberpostdirektion Karlsruhe ernannt.

* **Eine Conferenz des Reichskommissars** mit Delegirten der Regierungen von Bayern, Hessen, Baden und Elsaß-Lothringen behufs Beseitigung gewisser Schwierigkeiten, welche bei der Einrichtung des neuen Ueberwachungsdienstes in den zu diesen Staaten gehörenden Theilen des Rheinstromgebietes zu Tage getreten waren, fand vorgestern in Mannheim statt. Die Conferenz hat ein durchaus befriedigendes Ergebniß gehabt und den Beweis geliefert, daß auch von den erwähnten Regierungen die hohe Wichtigkeit der von dem Reichskanzler getroffenen neuen Einrichtung voll gewürdigt wird.

* **Ein kritischer Tag erster Ordnung** ist nach Falb der gestrige Tag gewesen. Außerdem bezeichnete ihn der Wetterprophet als den zweitstärksten des ganzen Jahres. Wir haben von diesem kritischen Zustande des gestrigen Tages nicht viel gemerkt, außer einer regnerischen und etwas stürmischen Witterung.

* **Mißstand auf dem Bahnpostamte.** Auch über das Bahnpostamt muß lebhaft Klage geführt werden. Abends um 7 Uhr und Mittags um 12 Uhr bestehen da „gedrückte" Verhältnisse. Speziell Mittags 12 Uhr werden 2 Schalter geschlossen und bleibt nur eines für alle Bedürfnisse geöffnet. Dieser Zeitpunkt für den Schluß muß aber als ganz hervorragend ungeeignet gewählt bezeichnet werden. Gerade um diese Stunde ist stets ein verhältnißmäßiger Andrang. Und derselbe eine Schalter bedient auch noch die Telegramme, und zwar gleichgültig, wer vorn ist, diese zuerst — trotzdem es komischerweise in dem Plakat über dem Schalter nach Aufzählung sämmtlicher Abfertigungszweige erst an deren Schluß „sowie von Telegrammen" heißt. Das ist indeß ein unhaltbarer Zustand, gegen den entschieden protestirt werden muß, denn er bedeutet für den davon Betroffenen eine Einbuße an seiner Mittagspause bis zu einer halben Stunde! Die Post ist doch eine Anstalt, die dem öffentlichen Interesse in jeder Beziehung dienen soll. Es müßte doch ein Leichtes sein, lediglich die vorhandenen Schalter bis ½1 Uhr offen zu halten. Abends um 7 Uhr, zur unpassendsten Zeit, befindet sich ebenso von drei Schaltern mindestens einer auch stets geschlossen.

* **Zur Sonntagsruhe.** Man schreibt uns: Die nun bald in Kraft tretenden Bestimmungen, betr. die Sonntagsruhe der Gewerbe, erregen überall die Gemüther; es wird dafür und dagegen gesprochen und geschrieben. — Bei vielen Gewerben ist es nicht nöthig, um die Sonntagsruhe zu streiten, da dort auch ohne Gesetz am Sonntag geruht wird, doch sind es einzelne Gewerbe, welche es darauf abgesehen haben, durch Eingaben an den Bundesrath u. s. w. eine Sonderstellung nach § 105 i G. O. zu erlangen. Besonders thut sich hierin die „Handelsgärtnerei" hervor. Der „Verband der Handelsgärtner Deutschlands" sammelt jetzt zu einer Petition Unterschriften, welche den Zweck hat, die Sonntagsruhe für alle in den Gärtnereien beschäftigten Personen illusorisch zu machen. In erwähnter Petition, welche an die betheiligten Ministerien, Oberpräsidenten und an den Bundesrath gerichtet werden

Feuilleton.

— **Aus Hamburg** berichtet das „Hamb. Echo" von einem Vater, der sein Kind sucht, folgendes: „Dem Maschinenbauer Hübner wurde am 2. Sept. sein an der Cholera erkranktes zweieinhalb Jahre altes Söhnchen vermittels eines Krankentransportwagens abgeholt und in das alte allgemeine Krankenhaus an der Lohmühlenstraße gebracht. Der Vater des Kindes gab dem Transporteur aus Vorsicht noch seine Karte mit dem Namen des kleinen Kranken und erhielt die tröstliche Versicherung, daß, da sie nur das eine Kind zu transportiren hätten, eine spätere Verwechslung ganz ausgeschlossen sei. Da bald darauf die Frau H's. schwer erkrankte, erkundigte sich H. unter Beifügung einer Marke mehrere Male schriftlich nach dem Befinden seines Kindes. Endlich erhielt er vor einigen Tagen die frohe Botschaft, daß sein Kind wieder gesund sei und er dasselbe vom Krankenhause abholen könne. H. machte sich guten Muthes auf den Weg, aber wer beschreibt seine Enttäuschung, als man ihm im Krankenhause anstatt seines 2½jährigen Knaben ein ganz fremdes Kind von 5 Jahren vorstellte. Natürlich verlangte er energisch sein eigenes Kind. Da verfiel man darauf, daß ein Knabe, auf den die Beschreibung des Vaters zutraf, auf der Herrenweide in St. Pauli in Kost abgegeben sei. H. eilte spornstreichs von der Lohmühlenstraße nach der Herrenweide. Doch auch hier wurde ihm ein ganz fremdes Kind vorgestellt. Dann machte H. noch die Runde in allen provisorischen Waisenhäusern, Brookthor Nr. 2, Friedrichsberger Kinderheim, Beethovenstraße u. s. w., jedoch unter all den Kindern suchte er vergebens sein eigenes. Man kann sich die Gemüthsverfassung des bedauernswerthen Vaters denken, umsomehr als die Trauerbotschaft auf seine kaum wiedergenesene Frau den schlimmsten Eindruck machte. Die tiefgebeugten Eltern wissen heute noch nicht, wo ihr Kind geblieben, und müssen sich nun wohl an den Gedanken gewöhnen, daß dasselbe der Seuche zum Opfer gefallen und in den Massengräbern eingescharrt ist." — Die Summe der Geldbeträge, die bisher beim Exekutivausschuß zur Unterstützung der Nothleidenden in Hamburg eingelaufen sind, beträgt nach dem letzten Ausweis 1,813,665 M. 21 Pf. Außerdem sind beträchtliche Gaben an Naturalien eingegangen.

— **Wie man sich ein großes Vermögen erwirbt.** Sennor Julian Alvarez in Havanna wird auf ein Vermögen von 50,000,000 Dollars geschätzt und da er dieses Sümmchen einem besonderen Zufall verdankt, so wollen wir die Geschichte zu Nutz und Frommen der Leser nach dem „Western Tobacco Journal" wiedergeben. Im Jahre 1840 verließ ein junger Spanier sein Mutterland und kam auf der Insel Cuba an — auf der Jagd nach dem Glück; er war von Geburt ein Catalonier. Man nennt die Bewohner dieser Provinz „die Yankees von Spanien", in Folge ihrer Geriebenheit und ihrer hellen Köpfe, die, falls sie einmal Geld in den Fingern verspüren, es nur weggeben, um dafür das Doppelte einzunehmen. Julian Alvarez — zu jener Zeit noch nicht Sennor Don — war ebenso schlau und strebsam wie die sonstigen Einwohner der Provinz. Er sah sich, nachdem er das gelbe Fieber überstanden und einigermaßen akklimatisirt war, nach einer Beschäftigung um und kam zu dem Entschluß, sich dem Tabaksgeschäft zu widmen. Es bestand sein ganzes Vermögen aus zwei Dublonen zur Eröffnung eines Geschäftes, allein er war nichtsdestoweniger guter Dinge. Sein kleiner Laden wurde bald der Sammelpunkt aller catalonischen Arbeiter in Havanna und der Besitzer verkaufte seinen Kunden eine sehr gute Cigarre, 10 Stück für einen Medio oder zwei für 4 Pfg. nach unserem Gelde. Es läßt sich denken, der Nutzen war klein, aber fortwährend steigend und bald war Alvarez der bestbekannte Catalonier in der Hauptstadt der „immer treuen Insel", wie Cuba im Volksmunde genannt wird, wenngleich ohne Berechtigung. Bald sah Alvarez ein, daß an billigen Cigarren nicht viel zu holen sei und daß man sich den besseren Sorten zuwenden müsse. Hierbei kam er auf den Gedanken, eine Cigarre zu fabriziren, welche den Amerikanern passen und von ihnen bei irgend einem großen Ereigniß gekauft würde. Um diese Zeit benutzte er einen Segler, der zwischen Havanna und New-Orleans verkehrt, um dieser Stadt einen Besuch abzustatten, und traf bei dieser Gelegenheit einen Freund, Don José Domingo, eine bekannte Persönlichkeit in dieser aufblühenden Stadt, der seit langen Jahren der bekannteste Cigarrenhändler des Südens und Südwestens war. Eines Abends gingen die Beiden zum Diner nach Bondro, einem berühmten Restaurant am Strande, und verbrachten den Abend bei spanischer Küche mit rothem catalonischen Weine, bei welcher Gelegenheit alte Erinnerungen ausgetauscht wurden. Während man bei Tische saß, ging eine große Bewegung durch den Saal, denn eine stattliche Erscheinung im Gesellschaftsanzug, umgeben von seinen Freunden, den ersten Bürgern der Stadt New-Orleans, trat ein. Ein enthusiastischer Herr nahm seinen Hut ab und rief: „Henry Clay, er lebe hoch! hoch! hoch!" — „Wer ist jener Herr?" fragte Alvarez seinen Freund Domingo. „Das ist der größte und mächtigste Staatsmann von Kentucky und wird eines Tages Präsident der Vereinigten Staaten." — „Wahrhaftig," sagte Alvarez, „ich werde meiner Cigarre den Namen „Henry Clay" geben." Domingo wurde der amerikanische Agent für diesen neuen Brand. Der Wahlkampf in diesem Jahre war sehr heftig, jeder Wigh in Luisiana und Mississippi kaufte die Henry Clay Cigarren, und da das Fabrikat wirklich vortrefflich, war die Marke bald überall bekannt und beliebt. Im Jahr 1848 verdiente Alvarez an diesem Brand in New-Orleans, Savannah, Charleston, Louisville und St. Louis allein 300.000 Doll. Das Renommee für diese Cigarre wuchs von Tag zu Tag, und 1861 war die Nachfrage in Europa so stark wie in den Vereinigten Staaten. Der Landsitz von Senor Don Julian Alvarez in Cuba war einem Traum aus Monte Christo zu vergleichen. Es war ein Palast aus Marmor in der denkbar elegantesten Ausstattung. Im großen Empfangssaal, der mit den theuersten Bildern und Statuen ausgeschmückt war, nahm den Ehrenplatz ein wunderbares Gemälde in Lebensgröße von — Henry Clay ein.

— **Die Lodenjoppe des Ministers Perrazzi.** In den Eisgruben des Monte Rosa wurde diesen Sommer, wie der „Walliser Bote" meldet, ein sonderbarer Fund gemacht. Mehrere Herren unternahmen von Valtournanche aus einen Aufstieg zu der Parotkuppe, wo sie übernachten wollten, um dann Tags darauf den schwierigen Aufstieg zum Sesiajoch zu machen. Nachdem der Nebel, der den ganzen Tag geherrscht, sich ein wenig gelöst hatte, bemerkten die Bergsteiger plötzlich, daß zwischen dem Sesia- und dem Vigne-Gletscher einige Kleidungsstücke umhergestreut lagen. In der Meinung, hier vielleicht den Leichnam eines unglücklichen Alpinisten oder Schmugglers zu finden, untersuchte der Führer Anfernice die Fundstätte ganz vorsichtig und zog plötzlich aus der Eishülle — eine Jacke, die berühmte Jacke des Herrn Perrazzi hervor. Mit diesem interessanten Kleidungsstück hat es folgende Bewandtniß: Im August 1876 unternahm der frühere italienische Finanzminister Perrazzi einen Aufstieg zum Sesiajoch, wurde dabei von einer Lawine überrascht und in eine Gletscherrinne geschleudert. Dem Führer Guglielmina gelang es jedoch, ihn zu retten; bei seinem Rettungswerke verlor der Führer aber die Lodenjoppe des Herrn Perrazzi, die dieser wegen der großen Hitze ausgezogen und dem Führer anvertraut hatte. Die Jacke fiel in die Gletscherausbuchtung und wurde vom Eiswasser mit fortgerissen. Die Jacke ist nun sechszehn Jahre lang mit dem Gletscher gewandert und hat in dieser Zeit 1600 m zurückgelegt, also jährlich 100 m. In einer Seitentasche fand man unversehrt die Visitenkarte des Herrn Perrazzi, ein Fernglas und eine topographische Karte des Monte Rosa. Der jetzige Senator Perrazzi wurde sofort von dem Funde telegraphisch benachrichtigt und langte am 1. September am Sesiajoch an, wo er tiefgerührt seine vielgereiste Jacke in Empfang nahm.

MARCHIVUM

soll, wird die Handelsgärtnerei und der Blumenhandel mit einander verquickt, obgleich dies zwei vollständig verschiedene Betriebe sind, ersterer Gewerbe, zweiter Handelsgewerbe. Durch Hervorhebung der Schädigung des Blumenhandels einerseits und Aufbauschung geringfügiger nothwendiger Arbeiten in der Gärtnerei — die in mittleren Betrieben schon von einer Person in wenigen Stunden ausgeführt werden können — andererseits, wird nun verlangt, die Regierung wolle für die gesammte Gärtnerei eine Ausnahmestellung gleich den Schankwirthschaften u. s. w., schaffen. Die Gärtnergehülfen und Lehrlinge hofften bisher, mit dem Inkrafttreten des Gesetzes der Sonntagsruhe, wenn auch nur im beschränktem Maße, theilhaftig zu werden. Sollte die erwähnte Petition ihren Zweck erreichen, so werden die Gehilfen gezwungen, auch ferner, wie bisher alle Arbeiten zu verrichten, wie z. B. jetzt in vielen Geschäften mit Vorliebe am Sonntag Vormittag die allergröbsten Arbeiten wie Mistkarren, Mistbeete packen, u. s. w. vorgenommen werden. Da schon das Gehalt der Gärtnergehilfen nur ein sehr kärgliches ist und die Arbeitszeit in den Wochentagen oft 12—15 Stunden dauert, so sind die Gehilfen entschlossen, wenigstens das, was Kaiserswort und Gesetzeskraft ihnen verbürgt, für sich zu behalten. Der „Allgemeine Deutsche Gärtner-Verein" Geschäftsstelle: Berlin, Weissenburgerstr. 66, sammelt jetzt Unterschriften zu einer Gegenpetition an den Bundesrath, in der in sachgemäßer Weise klar gelegt wird, daß die Gärtnerei sehr wohl die gesetzliche Sonntagsruhe ertragen kann und worin nur dem Blumenhandel Vergünstigungen zugebilligt werden.

* **Fische als Nahrungsmittel.** Dem Fischerei-Verein Hamburg sind auf dessen Ansuchen von den Medicinalbehörden der Städte Hamburg und Altona folgende Zuschriften zugegangen: Unter Bezugnahme auf Ihre gefällige Zuschrift vom 21. ds. bestätige ich Ihnen gern, daß der Genuß von Fluß- und Seefischen in gekochtem, gebratenem und gedämpftem Zustande bei Cholerazeiten durchaus ungefährlich ist, wobei ich als selbstverständlich voraussetze, daß Leute, welche etwa dem Elbwasser entnommene rohe Fische anfassen, sich die Hände nachher gründlich reinigen. Hamburg, den 23. September 1892. Reincke, Dr. Physikus. — Dem Vorstande des Hamburger Fischerei-Vereins erwidere ich auf die gefällige Zuschrift vom heutigen Tage ergebenst, daß eine gewisse Furcht des Publikums vor dem Genuß von Fischen wohl durch den Hinblick auf Berührung mit dem Elbwasser bedingt sein mag. Diese Furcht nun halte ich für ganz unbegründet. Frische See- und Flußfische in gekochtem oder gebratenem Zustande zu verzehren, kann keinerlei Bedenken erwecken; sie sind im Gegentheil eine durchaus empfehlenswerthe, weil leicht verdauliche Nahrung in dieser Zeit. Durch die Art der Bereitung wird jeder ihnen etwa anhaftende Krankheitskeim zerstört. Es ist selbstverständlich, daß die mit der Bereitung beschäftigten Personen einige Vorsicht beobachten, sich die Hände sorgfältig reinigen müssen. Ein Desinfectionsmittel (Karbolsäure, Lysol, Creolin in geeigneter Verdünnung) dabei zu verwenden, kann nicht schaden; doch halte ich das nicht für nöthig. Von vorstehender Aeußerung wollen Sie, so weit Sie es wünschen, gefälligst Gebrauch auch in der Oeffentlichkeit machen. Altona, 22. September 1892. Wallichs, Dr., Kreisphysikus.

* **Der diesjährige Neue.** Daß der heurige Neue von ganz besonderer Güte ist, geht schon aus dem Preis desselben hervor, denn bei den abgeschlossenen Verkäufen von Lützelsachsener Rothwein wurden 16—18 Mark per Eimer = 20 Liter und für Weinheimer Rothen 13—14 M. erlöst.

* **Neues Petroleumschiff.** Ein neues, der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft gehörendes eisernes Tankschiff, mit Nr. V bezeichnet, befährt gegenwärtig im Anhang des Radschleppdampfers „Waldemar Nr. 3" zum ersten Male bergwärts den Rhein. Dasselbe wurde in Duisburg erbaut, ist 81 Meter lang, 11 Meter breit und kann 30,505 Centner in die colossalen Laderäume (14 Reservoire) aufnehmen.

* **Gabelsberger Stenographenverein.** Wir verfehlen nicht, auf die im Inseratentheil des heutigen Blattes erscheinende Annonce aufmerksam zu machen, wonach für Vereinsmitglieder an drei Abenden und für Anfänger an fünf Abenden Unterricht ertheilt wird. Die Zahl der Letzteren ist nach dem am 5. Oktober erfolgten Meldeschluß auf 65 gestiegen, wozu noch 15 Theilnehmer im katholischen kaufmännischen Verein Columbus kommen.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 38. Woche vom 18. Sept. bis 24. Sept. 1892. An Todesursachen für die 19 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten:** In — Fällen Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 1 Falle Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane in 3 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1.) In 14 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod.

* **Velociped gestohlen.** Ein Mannheimer Rechtsanwalt, welcher sich besseren Fortkommens halber eines Velocipeds bediente, hatte in Ludwigshafen auf dem Amtsgerichte zu thun. Ein Bruder Langfinger benützte die Gelegenheit, bestieg das vor dem Gerichtsgebäude stehende Vehikel und Roß und Reiter verschwanden.

* **Ruhestörung.** Gestern Mittag trieb sich ein betrunkener Taglöhner auf dem Meßplatz über dem Neckar herum, in der Hand ein offenes Messer haltend und fortwährend ausrufend: „Wer mir zu nahe kommt, denn steche ich todt." Todt gestochen hat er zwar Niemand, aber die Schutzmannschaft hat ihn selbst „injestochen".

* **Verhaftet** wurden gestern Morgen in einer hiesigen Herberge zwei Knaben (Brüder) im Alter von 9 und 13 Jahren, welche ihren Angehörigen entlaufen waren.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 8. Oktober. Während der Hochdruck in ganz Rußland Stand hält behauptet sich über Schottland ein Luftwirbel von 740 m/m; über dem südlichen Ende des Aermelkanals ein solcher von 745 m/m. Der gleich tiefe Luftwirbel im Golf von Biskaya dringt mit großer Energie gegen Süddeutschland vor, weshalb bei uns das Barometer beträchtlich gefallen ist. Nunmehr scheint aber die Kraft dieses Luftwirbels erschöpft zu sein und der Hochdruck in Osteuropa dürfte in einigen Tagen doch Herr der Wetterlage werden. Für Samstag ist noch theilweise trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei fortgesetzt milder Temperatur, für Sonntag allmähliche Besserung in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 5. Okt. Die Handelskammer richtete an die Regierung im Interesse der Gesammt-Industrie die Bitte, nach Möglichkeit dahin wirken zu wollen, „daß die Verbesserung, bezw. Laugung und Entrippung des inländischen Gewächses unter steueramtlicher Kontrole vorgenommen werden darf und die entrippten Blätter zum Satz von 45 M. für 100 Klgr. in den freien Verkehr gesetzt werden können, ohne daß für die zur Vernichtung vorzuführenden Rippen, sowie für das sich durch die Verbesserung des Tabaks ergebende Mindergewicht eine Steuer zur Erhebung käme." Die Gewährung dieser Erleichterung würde ihre günstige Wirkung schon beim Verlauf des diesjährigen, voraussichtlich sehr schweren Tabaks fühlbar machen. Dem ausländischen Tabak dürfte diese Vergünstigung selbstredend nicht gestattet sein.

* **Heidelberg,** 5. Okt. Die Kaufsverhandlungen zwischen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde hinsichtlich der Heiliggeistkirche scheinen sich wieder zerschlagen zu sollen. Der von katholischer Seite für die Ueberlassung des Eigenthumsrechtes an dem Thor 2c. der Kirche erhobenen Forderung von 240,000 Mark, welche die Mittel zur Erbauung einer neuen katholischen Kirche bilden sollten, hat die evangelische Gemeinde ein Gebot von 120,000 Mark gegenübergestellt. Maßgebend für dieses erdebliche Mindergebot sollen insbesondere auch Zweifel darüber gewesen sein, ob nach den aus der Zeit der Religionstrennung hergeleiteten Rechtsverhältnissen der katholischen Gemeinde überhaupt ein Eigenthumsrecht an dem zu 87,000 Mark gewertheten Thurme zustehe. Aller Voraussicht nach wird hiernach die Scheidemauer zwischen Schiff und Chor, zu deren Wiederaufrichtung die Staatsregierung durch reichsgerichtliches Urtheil verpflichtet worden ist, wieder aufgebaut werden. Am 3. Januar 1546 hatte unter Kurfürst Friedrich II. der erste protestantische Gottesdienst in dem alten Gotteshaus stattgefunden. Im Jahre 1705 wurde erstmals die Scheidemauer errichtet, um bereits am 4. September 1719 unter Kurfürst Karl Philipp, welcher den Reformirten ihren Antheil an der Kirche gewaltsam wegnahm, wieder abgebrochen zu werden. Am 19. April 1720 fand die zweite Errichtung der Scheidemauer statt, da die Reformirten wieder in die Kirche eingezogen waren; sie blieb sodann bis zur Jubelfeier der Universität im Jahre 1885/86, wo ihre Niederlegung erfolgte. Jetzt steht ihre Wiederaufrichtung zum dritten Mal bevor. Ein großes Stück Pfälzischer Geschichte, welches in dem altehrwürdigen Baudenkmal verkörpert erscheint, spielt sich bei diesen Vorgängen vor dem geistigen Auge ab.

M. **Weinheim,** 7. Okt. Trotz der ungünstigen Witterung herrscht im Umsatz von Wein ein flottes Geschäft. Der Preis des rothen Gewächses schwankt zwischen 16—18 Mk. per Eimer. Weißes Gewächs wurde von 9—11 Mk. bezahlt, so daß die Winzer doch noch, obwohl es nur ein Mittel-Herbst ist, zufrieden sein können. Die Feldfrüchte stehen seit 3 Wochen noch in üppigem Wachsthum. Der Bauer blickt deshalb mit großer Hoffnung in die Zukunft. Die Kartoffel-Ernte fällt ebenfalls gut aus und sind es nur einige Lagen, in denen die Kartoffeln in Folge des leichten Bodens etwas durch die Hitze gelitten haben.

* **Karlsruhe,** 6. Okt. Die vom Stadtrath eingeleitete Sammlung für die Nothleidenden in Hamburg und Altona hat bis jetzt schon nahezu die Summe von 20,000 Mark ergeben.

* **Karlsruhe,** 4. Okt. Der allg. ev. protest. Missionsverein begeht am 9. Oktober dahier seine Jahresversammlung. Um 6 Uhr findet in der Südstadtkirche Gottesdienst statt, bei welchem Professor Dr. Bassermann aus Heidelberg die Festpredigt halten wird. Um 8 Uhr schließt sich eine Familienfeier im Hotel Grosse an, an welcher Professor Bassermann und verschiedene Missionare Theil nehmen werden.

* **Karlsruhe,** 6. Okt. Mit einem sehr erfreulichen Prüfungsergebniß hat das hiesige Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. Fecht seinen Sommerkurs beendigt. Bei der am 29. und 30. Sept. d. J. abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen Prüfung haben nämlich von 17 Zöglingen der genannten Anstalt 16 die Prüfung bestanden.

* **Kleine Mittheilungen.** In Walldürn ist der ledige Sattlermeister Th. W. mit Hinterlassung zahlreicher Schulden nach Amerika verduftet. — In Kreuzwertheim wurde der Kutscher des Fürsten von Löwenstein verhaftet. Derselbe hat lange Finger gemacht und den Hausschatz des Fürsten etwas geplündert. — In Heidelberg suchte die 20jährige Tochter eines Cigarrenmachers sich vor den Augen ihres Geliebten, der das Verhältniß mit ihr gelöst hatte, durch Trinken von Vitriol zu tödten. Aerztliche Hilfe war gleich zur Stelle, jedoch ist es fraglich, ob das Mädchen am Leben erhalten werden kann. — In Pforzheim erhängte sich auf dem Friedhof an einem Baume der über 60 Jahre alte Fabrikmechaniker Friedrich Schroth, gebürtig von Dietlingen, seit einer Reihe von Jahren in Pforzheim wohnhaft.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Kleine Mittheilungen.** In Hambach wurde der Feldschütze Franz Schreck vom Zuge überfahren und war er sofort todt. — In Offstein wurde in der Deckerschen Mühle der daselbst bedienstete Friedrich Worster aus Zell durch einen mit Most beladenen Wagen überfahren und dabei derart schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. — In Reichenberg entfernte sich der 61 Jahre alte Ackerer Adam Dockweiler, welcher schon längere Zeit an Geistesstörung litt, von zu Hause, ohne zurückzukehren. Bei einer Nachsuchung wurde Dockweiler im Reisenberger Gemeindewalde mit einem Knöchelbruche aufgefunden. Nach seiner Angabe war er von einem Felsen herabgestürzt und hatte sich dabei die Verletzung zugezogen. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung ist der Verunglückte jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Sport.

Ueber den Distanzritt

liegen heute folgende Mittheilungen vor:

Wien 6. Okt. Premierlieutenant Reitzenstein I. ist um 9 Uhr 56 Minuten Vormittags in Floridsdorf eingetroffen. Die Dauer des Rittes beträgt 73 Stunden 6 Minuten, 1 Stunde 40 Minuten mehr als der bisherige beste Oesterreicher Graf Starhemberg. Reitzenstein erhielt somit den 2. Preis. Das Pferd brach 10 Schritte hinter dem Ziel zusammen und dürfte verenden. Es mußte auf einem Tuche fortgetragen werden. Mit Reitzenstein I ritt Lieutenant Thaer von Berlin ab. Derselbe hatte große Chancen und war zeitweilig vor Reitzenstein. Thaer's Pferd verlor jedoch in Deutschbrod beide Vordereisen beim Uebersetzen des Bahngeleises, wodurch eine dreistündige Verspätung entstand, welche den schneidigen Reiter um die Chancen brachte.

Die Aufregung, welche sich seit gestern in Folge der Meldung, daß der deutsche Offizier Reitzenstein heute Morgen hier eintreffen und die Records Miklos' und Starhemberg's schlagen werde, aller Kreise bemächtigt hatte, war enorm. Bedeutende Wetten wurden abgeschlossen. Reitzenstein's Chancen, der gestern Nachmittag von Iglau abritt, standen sehr günstig. Er hatte dort eine Depesche des hiesigen deutschen Militär-Attachés folgenden Inhaltes erhalten: „Starhemberg besten Record erzielt, reiten Sie, was Sie können." In Folge dessen erklärte Reitzenstein, die ganze Nacht durchreiten zu wollen und verließ Iglau ohne Rast.

Außer den Ehrenpreisen der beiden Kaiser beträgt der erste Preis 20,000 fl. für Graf Starhemberg, der zweite Preis 10,000 fl. für Frhrn. v. Reitzenstein. Im Ganzen bestehen 42 Preise bis zu 500 fl., außerdem kleine Ehrenzeichen für jeden, der das Ziel erreicht.

Wien, 6. Okt. Der deutsche Distanzreiter Hauptmann v. Förster von der Luftschiffer-Abtheilung ist hier eingetroffen. Der Reccord betrug 75 Stunden 14 Minuten.

Die Wiener Abendblätter bestätigen die verbreitete Meldung, wonach Premierlieutenant Freiherr v. Reitzenstein in Folge von Nebel den Weg verfehlt habe. Reitzenstein irrte hinter Göllersdorf drei Stunden umher. Auch das Illustrirte Wiener Extrablatt und die „Presse" melden, Freiherr v. Reitzenstein habe bei Oberhollabrunn den Weg verfehlt und dadurch seiner Aussage gemäß anderthalb Stunden Zeit verloren.

Verzeichniß der in Wien angekommenen deutschen Distanz-Reiter. 4. Oktober. Prinz Friedrich Leopold auf Taurus 85 Std. 45 Min. 25 Sek. Lieut. Heyl auf Miß Quinting 84 Std. 25 Min. 27 Sek. Rittm. von Tepper-Laski 83 Std. 24 Min. 20 Sek. Lieut. Dietze 86 Std. 37 Min. 50 Sek. Lieut. Freiherr von Meyern auf Siegfried 86 Std. 37 Min. 51 Sek. Lieut. von Jena II. 87 Std. 25 Min. Rittm. Freiherr von Schuckmann 87 Std. 9 Min. 55 Sek. — 5. Okt. Lieut. Freiherr von Reitzenstein II. (7. Feld-Art.-Regt.) 93 Std. 30 Min. 10 Sek. Lieut. Graf Holnstein auf Mitzy 93 Std. 30 Min. 55 Sek. Rittm. von Heyden-Linden auf Dot, Rittm. von Kramsta auf Albine, Rittm. von Goßler 95 Std. 47 Min. 40 Sek. Rittm. von Poser auf W. Rabi 100 Std. 41 Min. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein 100 Std. 20 Min. Premierl. Freiherr von Reitzenstein 73 Std. 6 Min.

Berlin, 5. Okt. Wie die hiesigen Blätter übereinstimmend melden, sprengte gestern Nachmittag um 4 Uhr 37 Minuten in scharfem Galopp ein Civilreiter durch das Ziel. Es war

---

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Gold zusammen zu scharren, Säcke voll davon aufzuhäufen, sich Alles abzusparen um der eitlen Freude willen, in dem kalten Metallhaufen wühlen zu können und sich beim Anblick dieser Reichthümer zu sagen: Dies Alles gehört mir! O, welche Eitelkeit, welche Thorheit!

Zum ersten Mal verwünschte sie ihre Selbstsucht. Sie dachte an Cesar, den schönen, glänzenden Offizier, der gezwungen war, zu darben, und an Jean, diesen braven, treuherzigen Jean, der so Schweres litt, ohne daß sie ihm half.

Und plötzlich kam ihr der Gedanke an die Botschaft, die man ihrem Neffen überbracht hatte. Wer hatte es gethan und warum? War es eine Falle, die man ihm stellte? Waren es vielleicht Diebe? Man sprach in der Gegend viel von ihr, Jedermann wußte von den Schätzen, die sie besaß. Mußte das nicht die Habsucht wecken und war es nicht leicht, zwei alte Frauen, die ganz allein in einem einsamen Hause wohnten, zu berauben?

Eine unerklärliche Angst überfiel sie; sollte sie nicht Jean zurückrufen?

Aber der war schon zu weit fort — um ihre Stimme hören zu können.

So beeilte sie sich denn, die Thür zu schließen, alle Riegel vorzuschieben und den Schlüssel umzudrehen. Dann athmete sie erleichtert auf. Gott sei Dank! Sie fühlte sich jetzt sicher vor Räubern. Die Thür war ja fest, mit Eisen beschlagen und Alles befand sich in Ordnung.

Sie drehte sich um und wollte eben in ihr Zimmer zurückkehren, als sich eine dunkle Gestalt vor ihr aufrichtete, ein Mann mit wildblickenden Augen, rußgeschwärztem Gesicht und struppigem, rothem Bart. In der einen Hand hielt er ein langes Messer, in der andern eine Schlinge. Drohend herrschte er sie an: „Dein Geld her, Alte — und nicht gemuckst!"

5. Kapitel.

Die unheimliche Nacht.

Bei dem plötzlichen Erscheinen des nächtlichen Eindringlings, erkannte Fräulein von Mareilles sofort, daß hier ein Verbrechen geplant wurde und daß sie verloren war. Ihre alte Magd konnte ihr nicht zu Hülfe kommen — halb taub und blind — an allen Gliedern gelähmt — hatte sie keine Ahnung von dem, was vorging.

So war Angelika ganz allein, unfähig ihren Schatz zu hüten oder sich selbst zu retten. Die Vorsichtsmaßregeln — die sie getroffen hatte — um sich von Allen abzusperren, wurden nun ihr Verderben. Sie begriff die Thorheit, die sie begangen, mit jener Deutlichkeit und Klarheit, die, wie man sagt, den Sterbenden in ihrer letzten Stunde eigen ist. Sie faßte sich trotzdem und sagte: „Wer seid Ihr?"

Der Mann grinste höhnisch. „Einer, dessen Namen Ihr nie erfahren werdet." — „Was wollt Ihr?" — „Die Goldtonne." — „Nehmt sie Euch." — „Wo ist sie?" — „Sucht!" — „Ihr wollt es mir nicht sagen?"

Fräulein von Mareilles schüttelte den Kopf.

Mit einer rohen Bewegung warf der Mann ihr plötzlich die Schlinge seines Lederriemens über.

Ein entsetzlicher gellender Schrei entrang sich den Lippen der Alten. „Das Geld!" drängte der Räuber. Sie schwieg hartnäckig.

„Warum seid Ihr so halsstarrig? Kamt Ihr nicht eben dort aus dem Keller," — er zeigte auf die Treppe, — „mit Eurem Neffen, dem Grafen von Mareilles? Er hat wohl schon Alles fortgeschleppt?"

Sie starrte ihn in dumpfer Verzweiflung an, aber sie antwortete nicht. Der Mann zog stärker an der Schlinge. Die Augen der Unglücklichen, die ihn wild anstierten, traten aus ihren Höhlen, ihre Zunge hing aus dem verzerrten Munde, sie war dem Ersticken nahe. Röchelnd fiel sie zu Boden.

„Werdet Ihr nicht reden, alte Hexe," schimpfte der Bandit, „so müßt Ihr sterben!" Und sich dicht über sie beugend, schrie er ihr ins Ohr: „Ich finde es doch, Dein Geld, und müßte ich auch jeden Stein umdrehen."

Sein Opfer aber hörte ihn nicht mehr. Der schwache, elende Körper wandte sich in den letzten Todeszuckungen.

Der Mann ließ den Riemen los — und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Das war ein hartes Stück Arbeit!" sagte er aufathmend. „Diese alten Kröten haben ein schrecklich zähes Leben. Aber jetzt ist der Weg frei und das Geld werde ich schon finden."

Der Mann, — es war kein Anderer als Lazarus Vidoux — trat an den Tisch, auf dem die kleine, unruhig flackernde Lampe der Ermordeten stand. Er nahm ein Feuerzeug aus der Tasche, und zündete gemächlich das verlöschte Licht wieder an. Dann öffnete er die Thür und rief halblaut: „Cabriol!"

„Was gibt's?" antwortete eine Stimme aus dem nahen Gebüsch. — „Habt Ihr den Gaul in der Nähe?" — „Ja wohl, dreißig Schritt von hier."

Bevor Lazarus die Thür hinter dem Feldmesser, der sich ebenfalls unkenntlich gemacht hatte, schloß, warf er einen Blick in die Nacht hinaus.

Es herrschte Todtenstille ringsumher; man hörte nur das leise Rieseln des feinen, durchdringenden Regens. Dann verriegelte er die Hausthür. „Habt Ihr das Pferd dort angebunden, wo ich es Euch gesagt hatte, Nic?" fragte Lazarus den Genossen. — „Ja." — „Niemand hat Euch gesehen?" — „Niemand." — „Und in Mareilles?" — „Nur der Graf. Er war allein in der Allee, als ich ihm die Botschaft brachte."

Der Schüler Gaillard's rieb sich vergnügt die Hände. „Das geht ja wie auf Rädern! Der arme Teufel!" Wen meinte er damit? — „Ist weiter Niemand im Hause?" fragte der Feldmesser. — „Doch, ein altes Weib von neunzig Jahren, das weder hören, sehen, noch sich bewegen kann." — „Deshalb müssen wir uns doch eilen."

Cabriol sah auf die Uhr. „Halb zwölf! Bis wir nach Combiers zurückkommen, ist es zwei Uhr Morgens. Machen wir uns also ans Werk!"

Die beiden Spießgesellen nahmen denselben Weg, den vordem Fräulein von Mareilles mit ihrem Neffen gegangen war. Sie stiegen in den Keller hinab und entdeckten ohne Mühe das Versteck, in welchem sich noch ein halbes Dutzend Geldsäcke befanden. Lazarus öffnete einen derselben. Das rothe Gold darin blitzte und glänzte im Lichtschein, der darauf fiel. Jeder Sack mochte etwa 40,000 Franken enthalten. (Forts. f.)

MARCHIVUM

der Brünner Lederwaarenfabrikant Alfred Flesch, der am Freitag früh 6½ Uhr Wien verlassen hatte. Der Reiter hatte ein vollständig untrainirtes Pferd benutzt, das die Tour sehr gut überstanden hat. Es handelte sich bei dem Ritt um den Austrag einer Wette, die dahin ging, die Distanz auf untrainirtem Pferde in fünf Tagen zurückzulegen. Herr Flesch hat die Wette glänzend gewonnen, er hat nur 106 Stunden 6 Min., also 13 Stunden 53 Minuten weniger gebraucht.

Berlin, 6. Okt. Wie die „Kreuzztg." meldet, hat es ein bekannter deutscher „Schnellläufer" mit Namen Morello, ein geborener Schlesier, der bereits aus mehreren Dauerläufen als Sieger hervorgegangen ist, unternommen, die Entfernung zwischen Berlin und Wien „in forcierten Märschen" zurückzulegen und, wie er hofft, die Reiter zu überflügeln. Er stützt sich dabei auf die Erfahrungen, die er in ähnlichen Fällen bereits gemacht hat.

Berlin, 6. Okt. Mit großer Spannung sah man heute den Meldungen aus Wien entgegen, die Nachricht über die Ankunft des Premierlieutenants Frhrn. v. Reitzenstein vom 4. Cuirassier-Regiment bringen sollten. Würde es dem schneidigen Reiter, der Berlin am Montag um 8 Uhr 50 Min. verlassen und gestern Abend 9 Uhr Mährisch-Budwitz passirt hatte, gelingen, den Record des Grafen Starhemberg (71 Stunden 34 Minuten) zu schlagen? Endlich brachte eine Privatmeldung Kunde. Frhr. v. Reitzenstein hat nach einem glänzenden Ritt heute früh um 9 Uhr 56 Minuten Floridsdorf erreicht und somit nur 73 Stunden 6 Minuten gebraucht. Die Meldung rief unter den am Steuerhause versammelten Offizieren lebhaften Jubel hervor. Durch diesen Record ist den deutschen Reitern der zweite Platz gesichert. Kurz darauf klingelte das Telephon; der Kaiser war es selbst, der die Generäle v. Krosigk und v. Rosenberg an den Apparat entbot, um ihnen die Mittheilung von dem Ergebniß des kühnen Rittes zu geben. Herr v. Reitzenstein hatte sofort seinem kaiserlichen Herrn durch den Militärbevollmächtigten Oberst v. Deines telegraphische Meldung von seinem Ritt gegeben. Aus den Einzelheiten der Meldungen führte der Kaiser an, daß Herr v. Reitzenstein sich gestern im Nebel 40 Kilometer verritten habe. Die Leistung des Herrn v. Reitzenstein ist somit eine ganz erstaunliche. Gestern ist Herr v. Reitzenstein 28 Meilen geritten und hat sein Thier zweimal gefüttert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstsalon A. Donecker, B 1, 4. Von einem hiesigen Kunstfreunde wurde das prächtige Bild von Professor Oswald Achenbach „Neapel mit Blick auf den Vesuv" angekauft. — Neu ausgestellt sind: Professor Defregger „Braut aus dem Grödnerthal." Professor Anton Seitz „Erwartung." Prof. Lenbach „Großherzog Friedrich von Baden" (gute Skizze.) Professor Kaupp „Idylle am Chiemsee." Professor Kissel „Idealer Kopf." Professor Piglheim „Weibliche Phantasiefigur." Professor J. Weisser „Die fatalen Trinkgelder," „Die spröde Zofe." Ed. Harburger „Der letzte Tropfen." H. Oehmichen „Gesangsunterricht." A. Knoop „Intime Accorde." L. Dupont „Ein heikle Frage." A. Cechi „Mein neues Monogramm." A. Popp „Sehnsucht." Ferd. Knab „Drei Landschaften." L. Schell „Landschaft." R. Marteus „Liebestraum." Otto Seitz „Mondlandschaft." T. Gelati „Ansicht von Florenz." W. v. Beyer „Costümbild."

Die Sitzungen des Deutschen Bühnenvereins finden am 17. und 18. Oktober in Karlsruhe statt. Sie sind von besonderem Interesse, weil dabei Fragen von allgemeiner Bedeutung für die Theaterwelt zur Sprache bezw. zur Entscheidung gebracht werden sollen. Es ist dies außer der Feststellung des neuen Kontraktformulars noch insbesondere die Frage, wie sich die Vereinsbühnen gegen solche Agenten zu verhalten haben, welche von Bühnenkünstlern widerrechtlich einen Provisionsgebührenbezug sich verschaffen. Es geschieht dies häufig in der Weise, daß Künstler und insbesondere Kunstnovizen, die sich nicht anders zu helfen wissen, Reverse unterzeichnen, durch welche sie sich verpflichten, starke Prozentsätze ihres Gehaltes an den Agenten noch lange über die Zeitdauer des Vertrages hinaus zu entrichten, wenn der Vertrag ohne Vermittlung des Agenten zu Stande kommt oder wenn der Abschluß durch einen anderen Agenten geschieht. Irren wir nicht, so ist schon vor längerer Zeit ein Urtheil des Reichsgerichts ergangen, durch welches derartige Vortheilszusicherungen als den guten Sitten zuwider erklärt und ihnen die Rechtsverbindlichkeit abgesprochen wurde. Auch über den Höchstbetrag der an berühmte Künstler zu zahlenden Gastspielhonorare soll eine Vereinbarung versucht werden, bekanntlich ein in der Praxis überaus schwieriger Punkt.

Bruchsal, 5. Okt. Kommenden Samstag veranstaltet der hiesige Musikverein zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes ein großes Festconcert unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Frl. Calnbach von Mannheim, der Pianistin Frl. Jenny Krasselt, des Violinvirtuosen Hrn. Alfred Krasselt und des Concertmeisters Herrn G. Krasselt von Baden-Baden. Das Programm weist u. A. auch eine Composition von E. Ehrismann auf, „Festgesang an die Künstler", die von Ehrismann selbst dirigirt wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Mannheim,** 7. Okt. Der „Frankf. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: „Daß ein Konflikt aus Anlaß der Militärvorlage zur Zeit nicht besteht, wird jetzt allgemein, von Manchem nicht ohne eine gewisse Enttäuschung, anerkannt. Auch die „Kreuzzeitung" gesteht zu, daß sie sich in der Voraussetzung, hinter gewissen Artikeln der „Nationalztg." stecke der Finanzminister, getäuscht habe... Inzwischen beginnt heute die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" eine Artikelserie, „Militärpolitische Betrachtungen", die jedenfalls hochoffiziös ist und in deren Stil wir den Grafen Caprivi zu erkennen glauben." — Die „Nationalztg." faßt den Streitpunkt der letzten Tage in konkreter Weise zusammen, indem sie schreibt:

„Sehr beachtenswerthe Politiker, welche in jeder Krisis einer Militärvorlage 1874, 1880, 1887, 1890 auf der Seite der Regierung standen, sind der Meinung, daß die jetzt in Aussicht gestellten Forderungen zu weit gehen, daß bei zweijähriger Dienstzeit eine sehr bedeutende Verstärkung der Rekruten-Einstellung und somit unserer Reservestreitkräfte — das Ziel der Vorlage — schon erreicht werden kann, wenn die jetzige Friedensstärke im Wesentlichen beibehalten wird, und daß alsdann die dauernden Mehrkosten sich höchstens auf 30 Millionen M. belaufen würden, anstatt auf 65 Millionen Mark. Nun liegt die Frage sehr nahe, ob es möglich ist, eine im Reichstag eingebrachte Vorlage in so tief eingreifender Weise zu amendiren, ohne daß ernste, in ihrem Verlauf nicht abzusehende Konflikte entstehen. Anders, wenn das preußische Staatsministerium — nicht gesprächsweise der oder jener Minister, wie es nach offiziellen Mittheilungen geschehen sein soll — rechtzeitig ein Votum über die Grundzüge der Vorlage mit dem verantwortlichen Bewußtsein abzugeben hat, daß die Anforderungen an Menschen und Geld, die gestellt werden sollen, und damit vielleicht die weitere politische Entwickelung von diesem Votum wesentlich abhängen werden; in diesem Falle könnte die Entscheidung in einem Stadium, in welchem ohne Konflikte noch tiefgreifende Aenderungen der ersten Entwürfe möglich sind, im Sinne solcher ausfallen. Dies ist im vorliegenden Falle der sachliche Inhalt der aktuellen Kontroverse."

* **Berlin,** 7. Okt. Verschiedene Blätter melden: An der Besprechung über die Tabaksteuerfrage haben der Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn, der Geheime Reg.-Rath Rauschning und der preußische Generaldirektor der indirekten Steuern Schomer Theil genommen. Die Vertreter der Tabakindustrie waren einstimmig, daß unter den obwaltenden wirthschaftlichen Verhältnissen und nachdem die Tabakindustrie seit 1879 fast Jahr aus, Jahr ein bald mit dem Monopol, bald mit anderweitigen Steuerobjekten bedroht worden ist, von einer stärkeren Heranziehung des Tabaks abzusehen sei. Sie haben den Eindruck, daß die Reichsregierung nicht mehr über das Ob, sondern nur noch über das Wie einer erhöhten Besteuerung im Zweifel ist. Nach Lage der Sache und nach der Stellung, welche die Reichsregierung in der letzten Session des Reichstags im Anschluß an den am 8. Februar 1889 befürworteten Antrag einer Prüfung der Frage, in wie weit sich eine Erleichterung der Steuersätze für Tabak empfehle, vorgelegten Denkschrift eingenommen hat, kann man wohl eine einseitige Erhöhung des Tabakzolls und damit eine Erhöhung des Schutzes des inländischen Tabaks über das im Gesetz vom 16. Juli 1879 enthaltene Maß hinaus als ausgeschlossen ansehen. Es könnte sich demnach nur um eine Erhöhung des Eingangszolls und eine entsprechende Eröhung der Steuer von dem inländischen Tabak handeln. Hierbei ist daran zu erinnern, daß der Schatzsekretär v. Maltzahn schon in der oben erwähnten Denkschrift die Petitionen, betreffend eine Kontingentirung der Anbaufläche nach Maßgabe des jetzigen Umfangs derselben, mit der Ausführung zurückwies: „Die Kontingentirung habe bei den Regierungen um deßwillen von keiner Seite Befürwortung erfahren, weil die Anbauverhältnisse dem natürlichen Wandel unterliegen und die Maßregel daher mehr belästigen und Unzufriedenheit hervorrufen, als befriedigen würde."

* **Berlin,** 6. Okt. Bei dem Nachts verstorbenen Korrigenden Winter ist asiatische Cholera konstatirt. — In Hamburg kein Todesfall.

* **Berlin,** 7. Okt. Der Bankier Hugo Löwy ist wegen einfachen Bankerotts und Betrugs zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 2000 Mark Geldbuße verurtheilt worden.

* **Lüttich,** 6. Okt. Gestern stahl ein Unbekannter von einem Postwagen in der Nähe des Bahnhofs Guillemins ein Packet mit 60,000 fr. Werthpapieren. Der Thäter wurde verhaftet, verweigert aber jede Auskunft über seine Person.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 6. Oktober. An der heutigen Börse notirten Pfälzische Bank 113.80 G., Anilin-Aktien 289.50 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 6. Okt.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	103.65 G	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	96.— bz
4 " " 1886	106.— P	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 43—46	100.65 bz
4 " " fl.	101.90 bz	4 " " " 47—49	100.65 bz
4 " T. 100 Loose	137.50 bz	4 " " " 55	100.70 bz
3 Reichsanleihe	87.30 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.20 bz
3½ "	100.50 bz	4 " " 1885	101.75 bz
4 "	107.— bz	4 " " 1890	102.70 G
3 Preuß. Consols	87.35 bz	4 Heidelberg	101.70 bz
3½ " "	100.50 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.40 bz
4 "	107.— bz	3½ "	—.—
3 Reichsanleihe Scrips	—.— G	3½ Ludwigshafen Mk.	103.— bz
4 Preuß. Consols	—.— bz	4 "	101.50 bz
4 Bayer. Obligationen Mk	107.— G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.— P
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	103.50 G	5 Oggersheimer Spinnerei	98.50 P
4 " Ludwigsbahn fl.	101.35 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4 " Maxbahn	103.50 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	101.40 G
4 " Nordbahn	103.50 G	4½ H. Pr.-O. b. Sper. B.	101.50 bz
3½ " Priorit.	97.50 G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.50 G

Actien.

Badische Bank	114.50 P	Brauerei Schwartz	37.— P
Rheinische Creditbank	119.25 G	Binger Brauerei-, Spiritus- und Preßhefefabrik	183.— G
Rhein. Hyp.-B. 70 pCt. E.	184.— G	Werger'sche Brauerei	66.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	124.25 bz	Badische Brauerei	62.— P
Pfälzische Bank	113.80 G	Ganter, Brauerei Freiburg	102.50 bz
Mannheimer Volksbank	127.— G	Brauerei z. Sonne Speyer	118.50 bz
Deutsche Unionbank	84.— bz	Mannh. Dampfschleppschiff	116.— P
Gewerbebank Speyer 50% eE.	112.— G	Cöln. Rhein-u. Seeschifffahrt	—.— G
Landauer Volksbank 40% eE.	118.50 P	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	750.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	224.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— G
" Maxbahn	143.50 bz	Mannheimer Versicherung	400.— bz
" Nordbahn	114.20 bz	Mannheimer Rückversich.	390.— P
Heidelberg-Speyerer Bahn	40.— bz	Württ. Transportversich.	775.— bz
Stamm-Akt. i. Ver. ch. Fabr.	87.50 bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	—.—
Vorzugs-A. i.	137.75 G	Oggersheimer Spinnerei	30.— P
Badische Anilin- u. Soda	289.50 G	Ettlinger Spinnerei	100.— P
Westeregeln Alkaliwerke	95.— G	Mannheimer Lagerhaus	80.50 P
Chem. Fabrik Goldenberg	109.— bz	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	78.— G
Holzmann u. Schötensack	41.— P	Karlsruher Maschinenbau	140.— bz
Vere. D. Oelfabriken	83.50 bz	Kaiserslautern Spinnerei	49.50 bz
Waghäusel Zuckerfabrik	55.50 bz	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Zuckerraffin.	147.— G	Spey. Dampfziegelei in Lig.	98.— P
Mannheimer Aktienbrauerei	129.— bz	Verein Speyerer Ziegelwerke	—.—
Eichbaum-Brauerei	104.50 bz	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	135.— bz
Ludwigshafener Brauerei	185.— P	Portl.-Cementwf. Heidelberg	131.— G
Schwetzinger Brauerei	35.50 P	Zellstofffabrik Waldhof	147.00 bz
Brauerei z. Storch	104.— G	Emaillirwerke Maikammer	94.— bz
Heidelberger Aktienbrauerei	150.— P		

Frankfurter Mittagsbörse vom 6. Oktober.
Das Geschäft war an heutiger Börse sehr beschränkt, woran die geringere Dauer des Verkehrs, der sich wegen der Nachwahl zum Landtage auf ca. 1. Stunde einengte, die Hauptschuld trug. — Die Tendenz war ungünstig. Schon bei Schluß der gestrigen Berliner Börse hatten auffallende größere Verkäufe von 3proz. deutschen und preußischen Anleihen stattgefunden, und heute war ein so umfangreiches Angebot in solchen vorhanden, daß deren Cours 0,20 unter gestern Mittag einsetzend, im Laufe des Verkehrs noch etwa 0,40 nachgab. Diese bedeutende Abschwächung unserer erstclassigen Staatsfonds wird auf Erwägungen über die steigenden Militärlasten zurückgeführt, und hatte auf den Verlauf der Börse sehr ungünstigen Eindruck. Die leitenden Werthe des Speculationsmarktes eröffneten nur wenig unter dem Stand von gestern Abend, dann gingen Disconto 1 pCt., Creditactien etwa ¾ fl. zurück. Der Montanmarkt war Anfangs ziemlich freundlich disponirt, auf das vollständige Dementi der gestrigen Meldung über eine Erhöhung der oberschlesischen Eisenpreise trat aber matte Haltung ein, von welchen namentlich Laura afficirt wurden. — Privat-Disconto 2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 6. Okt. 6½ Uhr., Abends.
Oesterr. Kredit 260¾, Diskonto-Kommandit 182.85, Berliner Handelsgesellschaft 135.10, Darmstädter Bank 133.30, Dresdener Bank 140, Banque Ottomane 119.30, Lombarden 84¼, Dux-Bodenbacher 489½, Elbethal 195, Prince Henri 61.60, 3proz. Deutsche Anleihe 86.60, Ungar. Goldrente 95.05, Ungarische Papierrente 85.50, 3proz. Portugiesen 23.10, ½proz. Port. Tabak 72.50, Türken D 22.25, do. C 22.85, do. B 31.80, 4proz. Griechen 59.80, Bochumer 122.40, Dortmund 56.50, Gelsenkirchen 132.20, Harpener 129, Hibernia 114.20, Laura 106.20, Türkenloose 28.10, Gotthard-Aktien 154.70, Schweizer Central 126.80, Schweizer Nordost 112.50, Union 73.70, Jura-Simplon St.-Act. 52.80, 5proz. Italiener 92.70.

Mannheim, 6. Okt. (Mannh. Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neuen	18.25—.—	Hafer, württ. Alp	15.—15.25
" norddeutscher	—.——.—	" norddeutscher	—.——.—
" russ. Azima	18.75—19.25	" russischer	—.——.—
" Saxonska	19.—19.25	Mais amerik. Mixed	13.——.—
" Girka	18.25—18.50	" Donau	12.80—12.75
" Taganrog	18.25—18.50	" La Plata	—.——.—
" amerik. Winter	18.25—18.50	Kohlreps, deutscher	24.75—25.—
" Spring	18.50—.—	" ungar.	25.25—.—
" Californier	19.50—.—	Wicken	16.——.—
" Northern I.	18.75—.—	Kleesamen deutsch. I	115.—.—
" La Plata	18.——.—	" " II	105.—110.
" rumänischer	17.25—18.25	" Luzerne	95.—105.—
Kernen	18.75—.—	" Provence	130.—135.—
Roggen, pfälz., alter	16.25—16.50	" Esparsette	26.——.—
" rumänischer	16.—16.50	Leinöl mit Faß	45.——.—
Gerste, hierländ.	17.——.—	Rüböl " "	58.——.—
" Pfälzer	17.50—18.—	Petroleum Faß fr.	
" russische	12.75—13.25	mit 20% Tara	20.50—.—
" rumänische	13.—14.50	50er Rohsprit, Inl.	106.—.—
Hafer, badischer	14.50—14.75	70er do. unversteuert	21.50—.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	32.50	29.50	27.50	26.50	25.—	22.—
Roggenmehl	Nr. 0 26.50	1) 23.50				

Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Okt. Weizen per November 16.75, März 93 17.35, per Mai 93 17.55; Roggen per Nov. 15.65, März 93 15.50, Mai 15.55; Hafer per Nov. 14.75, März 93 14.90, Mai 15.10; Mais per Nov. 11.70, März 1893 11.70, Mai 11.70 M. Tendenz: matter. Größere Verkaufslust drückte die Preise für Weizen und Roggen um M. 1—1,50 per 1000 Kilo. Hafer fest behauptet. In sämmtlichen Artikeln fanden lebhafte Umsätze statt. Mais ruhig und verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 6. Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
März	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juni	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Oktober	77⅞	51⅛	8.80	—.—	—	—	8.50
November	—	51⅞	—.—	14.65	—	—	—.—
Dezember	81⅞	58—	7.54	—.—	76¾	44⅞	—.—
Januar	—	—	7.55	14.55	—	—	7.27
März	—	—	—.—	14.55	—	—	—.—
Mai	88⅝	54⅛	—.—	14.45	85⅞	48—	—.—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5. Okt.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Kloß	Rhein	Köln	Stückgüter	—
Devant	Schiller	Rotterdam	"	—
Hafenmeisterei II.				
Kundel	Carolina	Kleingemünd	Steine	1560
Stabl	b. Gemmingen	Uerdingen	Zucker	2972
Dreis	Vereinigung 14	Antwerpen	Stückgüter	18129

Dampfer „Spree", welcher am 27. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 6. Okt., Nachts 1 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden conceff. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Philadelphia, 5. Okt. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Der Dampfer „Switzerland", am 21. Sept. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Neckar	
Konstanz, 6. Okt.	3.66 m — 0.01	Bingen, 6. Okt.	1.86 m + 0.09
Hüningen, 6. Okt.	2.55 m — 0.12	Kaub, 6. Okt.	2.00 m + 0.08
Kehl, 6. Okt.	2.88 m — 0.09	Koblenz, 6. Okt.	2.29 m + 0.05
Lauterburg, 6. Okt.	3.91 m — 0.06	Köln, 6. Okt.	1.96 m + 0.03
Maxau, 6. Okt.	4.12 m — 0.07	Ruhrort, 6. Okt.	1.26 m + 0.04
Germersheim, 6. Okt.	3.92 m — 0.08	Mannheim, 7. Okt.	3.83 m — 0.05
Mannheim, 7. Okt.	3.83 m — 0.07	Heilbronn, 7. Okt.	0.70 m — 0.05
Mainz, 6. Okt.	1.22 m + 0.08		

Verloosungen.

Mailänder 10-Fr.-Loose vom Jahre 1866. 30,000 Fr. Serie 1658 Nr. 12, 1000 Fr. Ser. 7122 Nr. 97, 500 Fr. Ser. 3769 Nr. 49, je 100 Fr. S. 107 Nr. 59, 3826 Nr. 4, 5679 82, 7484 58, je 50 Fr. S. 869 Nr. 29, 1544 63, 64, 3347 11, 4369 65, 5656 20, 6230 68, 6709 9, 6866 28, 7122 31, je 20 Fr. S. 456 Nr. 40, 557 9, 737 84, 931 1, 83, 1599 22, 1952 36, 2175 83, 2193 28, 2231 Nr. 54, 2516 45, 2688 18, 3344 47, 3492 19, 78, 4199 44, 4425 88, 4717 3, 4778 69, 4865 61, 5679 75, 5729 95, 6199 100, 6548 88, 7165 1, je 10 Fr. alle übrigen Nummern. (Ohne Gewähr.)

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3,4
44093

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den meisten Apotheken und Drogerien.
(General-Depôt: Richard Horach, Berlin N.W. 21.)
30316

Zeugniß. Am 6. ds. nähte ich dem 4jährigen Söhnchen des Herrn B. Trippmacher hier eine 4 Cmtr. lange, bis auf die Hirnhaut gehende, wahrscheinlich durch Hufschlag herrührende Stirnwunde zu. Ich hegte Besorgniß wegen der Gefährlichkeit, Größe und Tiefe, der Wunde, doch theilte mir Herr Trippmacher mit, daß ich durch die rasche und gute Heilung der Wunde dessen blutreinigendes Präparat „Früchte-Säfte-Essenz" jetzt kennen lernen werde. Wie war ich erstaunt, als ich am nächsten Tage nach der Wunde sah, daß solche so gut aussah. Die Heilung machte ohne jede Eiterung so rasche Fortschrittte, daß solche heute schon vollständig eingetreten ist. Während meiner 19jährigen, dabei 4jähriger Praxis beim Militär als Lazarethgehülfe ist mir niemals ein solch rascher Verlauf der Heilung einer solch großen Wunde ohne jede Eiterung vorgekommen. Dies bezeuge der Wahrheit gemäß. Ladenburg, 12. September 1892. gez. Jacob Walther, Wundarzneidiener.

Allen Jagdfreunden dürfte vielleicht die Mittheilung von Interesse sein, daß die durch ihre Leistungen renommirte Waffenfabrik von H. Götz & Co. in Berlin, Friedrichstraße 208, mit ihren neuerdings in den Handel gebrachten Jagdgewehren Schußleistungen erzielt, die alles Bisherige in den Schatten stellen. Für den Fachkundigen bedarf es kaum des Zusatzes, daß hier kein anderes Geheimniß, als das einer besonders guten und sorgfältigen Herstellung der Läufe aus bestem Material vorliegen kann. Wir hatten schon früher Gelegenheit genommen, die Leistungen der Firma auf dem Gebiete der Waffenbranche rühmend hervorzuheben.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

No. 14,360. Die Ehefrau des Schneidermeisters Jakob Daniel, Katharina geb. Glas in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 20. September 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 48817

Mannheim, 30. September 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Feist.

Bekanntmachung.

Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr. 48500

Nr. 32974. Die Urliste der zum Geschworenen- und Schöffendienste zu berufenden hiesigen Einwohner pro 1893 liegt vom:

Mittwoch, den 5. Oktober d. Js. an

während einer Woche auf der Stadtrathskanzlei zu Jedermanns Einsicht auf.

Wir bringen dies gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß innerhalb der genannten Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache schriftlich oder zu Protocoll dahier erhoben werden kann. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender wie die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Personen, welche nach § 35 der Gerichtsverfassung die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen dürfen, können ihre desfallsigen Gesuche, vorbehaltlich ihrer Befugniß zur späteren Geltendmachung des Ablehnungsgrundes nach Maßgabe der §§ 53 und 94 des Gerichtsverfassungsgesetzes, ebenfalls binnen der Einsprachefrist beim Bürgermeisteramt mit den nöthigen Nachweisungen anbringen.

Mannheim, den 4. Oktober 1892.
Bürgermeisteramt.
Beck.
Winterer.

Bekanntmachung.

Das vormals Bender'sche Anwesen Lindenhofstraße 40 ist zu verpachten. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und einstöckigem Stallanbau für 4—6 Pferde mit Kniestock, einstöckiger Scheuer, 3 Schweineställen 2c. nebst Hofraum.

Das Ganze ist in gutem baulichem Zustand und eignet sich besonders zur ungetheilten Verpachtung an einen Fuhrunternehmer oder Landwirth.

Wegen Besichtigung des Anwesens wolle man sich gefälligst an die unterzeichnete Stelle wenden, woselbst auch die näheren Bedingungen für die Verpachtung eingesehen werden können.

Die Pachtversteigerung findet in dem Anwesen selbst am

Mittwoch, den 12. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr

statt, wozu wir Steigerungslustige einladen. 48788

Mannheim, 3. Oktober 1892.
Hochbauamt.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Wittmer werde ich

Dienstag, 11. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

in meinem Pfandlokal Q 4, 5 die zur Konkursmasse des Wilhelm Händler gehörigen Fahrnisse als 1 Glasschrank und Büfet mit Spiegel von schwarzem Ebenholz, 3 Kleiderschränke, Chiffoniers, Kommoden, Waschkommoden, Canapees, 1 Weißzeugschrank, 1 Regulateur, 1 Eisschränkchen, 1 Opernglas, Spiegel, bessere Bilder, Vasen, allerlei Nippsachen, Kleider, Weißzeug, Küchengeschirr u. dergl. verschiedene Bücher 2 Standuhren, 2 gold. Uhren und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 48840

Mannheim, den 5. Oktober 1892.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 48854
Montag, den 10. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich im 1. Stocke des Hauses R 1, 9/11 im Vollstreckungswege:

13 Wirthstische aus Hartholz, 79 Stühle, 12 Gaslüstre 12 Kleiderrechen, 1 Büffet und Einschenk, 2 zinnerne Ablaufbleche, 1 Schwenkkessel, 1 Messinghahnen, 1 Aufsatz mit Marmorplatte, 4 Bänke, 75 Bieruntersätze, 4 Oefen, 9 Rouleaux 1 Sparkocherd, 1 Bierleiter, 1 Pression mit Zubehör u. 1 Faßlager ferner

Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5:

3 Betten, 17 Bildertafeln, 2 Nachttische, 1 Ofenschirm, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Andachtsbuch, ferner im Auftrage, 1 Flaschenseil, ca. 100 m lang nebst Flaschenzug u. 2 Schlingen und 1 Velociped, Zweirad gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. Oktober 1892.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Blaufelchen
u. s. w. 48886
Ph. Gund, Planken.

Bekanntmachung.

Die hiesige Spätjahrsmesse beginnt **am Montag, den 17. Oktober** und dauert **9 Tage.**

Heidelberg, 28. Sept. 1892.
Der Stadtrath.
Dr. Wilckens.
48612 Kaufmann.

Bei diesseitiger Gemeindeverwaltung ist eine Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalte von 600 Mk. in Erledigung gekommen.

Qualificirte im Rechtspolizeifache erfahrene Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen bis 11. d. Mts. anher einreichen. 48821

Weinheim, 5. Oktober 1892.
Bürgermeisteramt:
Ehret.

Pferde-Versteigerung.

Auf dem Kasernenhof in Durlach bei Karlsruhe werden am **Freitag, den 14. und Montag, den 31. October cr.,** jeweils von Nachmittags 1 Uhr ab je 75 überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 48745

Bad. Train-Bataillon No. 14.

Versteigerung.

Morgen Samstag, 8. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Auftrage in Q 3, 2
50 Dutz. Messer, Cigarren und grüne Kern 2c.
J. Mayerhuber,
Auctionator. 48860

48863

Waldhasen, Rehe: Rehziemer, Rehschlegel, Rebhühner, neues Straßb. Sauerkraut, Hahnen, Enten, Gänse, neue Maronen, franz. Poularden, Blaufelchen, Seezungen, Forellen, frische Gothaer Cervelatwurst, Kieler Sprotten.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

frische Ostender
Austern
Russ. Caviar
soeben eingetroffen. 48867
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Teleph. 488.

Erste Sendung der beliebten
Thür. Bratgänse
trifft heute ein. 48868
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Teleph. 488.

Große
Waldhasen
Rehe, Fasanen
Rheinsalm
Blaufelchen, Seezungen
Hummer
jg. Gänse, Enten
Hahnen, Poularden
ital. Maronen,
Artischoken, engl. Sellery.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant 48864
C 2, 24, n. d. Theater.

Frische
Frankfurter Bratwürste
Straßburger Sauerkraut
Heilerlinsen
neue geschälte Victoria-Erbsen
neue ungarische Zwergelbohnen
neue algerische grüne Erbsen
Patent-Gerste
Soison-Bohnen
Flageolets
Maronen
empfiehlt 48862
J. H. Kern, C 2, 11.

Soeben beginnt

VIII. Jahrgang 1892/1893.

Jährlich 14 Hefte zu je 75 Pf.

Die billigste Monatsschrift!

Reichhaltiger Text! Glänzende Illustrationen!

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements-Bestellungen entgegen und senden auf Wunsch das erste Heft zur Ansicht, ebenso die Verlagshandlung

Berlin S.W. 46. **J. H. Schorer A. G.**
4,007

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

„Die Ehre des Hauses"
von **O. Bach,**
„Die verleugnete Tochter"
von **Oscar v. Bergen**

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

20. Oktober

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 20. Oktober in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Feinstes
Tafelobst
zum
Winterbedarf,
wie
Kaiser-Reinetten, Gold-Rainetten, Borsdorfer Aepfel 2c. 2c., sowie bestes
Koch-Obst
wird zu billigsten Preisen frei ins Haus geliefert. 48871
v. Schilling'sche Verwaltung
E 5, 1, P 5, 1, L 14, 5a.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.
Ebendaselbst kann ein ordentliches **Lehrmädchen** eintreten.

Hasen
Braten v. M. 1.50 an
Ragout per Pfund 50 Pfg.

Rehe
Schlegel und Ziemer
von 5 Mk. an
Hirschbraten
per Pfd. 75 Pfg. 48866
Ragout 40 Pfg.
Poularden, Capaunen, Enten, Gänse, Tauben, Hahnen, Suppenhühner,
Wildenten,
Fasanen, Feldhühner, Teltower Rüben, Maronen 2c.
Fluß- und Seefische.
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Empfehle mich im 44326
Poliren
und **Aufpoliren.** Auch werden Aufträge, welche per Postkarte zugehen, schnellstens besorgt.
Näheres H 7, 4, 4. Stock.

Bekanntmachung.

No 83181. In heutiger Wahltagfahrt wurden durch den Bürgerausschuß folgende Herren zu Mitgliedern des Stiftungsrathes der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung gewählt und zwar:

a. auf eine sechsjährige Amtsdauer:
Daut Johann, Kaufmann
Jörger Carl, Commerzienrath
Olivier Joseph, Kupferschmied.

b. auf eine Amtsdauer bis October 1893:
Max Edward, Kaufmann.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Wahlacten 8 Tage lang auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht der Wahlberechtigten aufliegen und daß etwaige Einsprachen und Beschwerden gegen die Wahl in derselben unerstrecklichen Frist bei unterfertigter Stelle anzuzeigen und unter Bezeichnung der Beweismittel auszuführen sind. 48819

Mannheim, den 5. Oktober 1892.
Das Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

No. 83,210. Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Ergänzungswahl wurden die Herren

Emil Mayer, Fabrikant,
Ludwig Schmitt, Werkmeister
Conrad Wittemann, Bauunternehmer

auf eine Amtsdauer bis zum Jahre 1898 zu Mitgliedern des Stadtverordneten-Collegiums gewählt. 48818

Dies bringen wir unter dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wahlacten während 8 Tagen auf der Stadtrathsregistratur zu Jedermanns Einsicht aufliegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen 8 Tagen von dieser Bekanntmachung an bei dem Bürgermeisteramt oder dem Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Mannheim, den 5. October 1892.
Bürgermeisteramt:
Beck.
Winterer.

Militärverein Mannheim.
Zweites Stiftungsfest:
Samstag, den 8. Oktober, Abends 1/2 9 Uhr
in der **Gambrinushalle, U 1, 2.**

Reden und Gesänge.
Musikalische und deklamatorische Vorträge.
Wahlvorschläge für die Generalversammlung.
Der 114er Tag in Konstanz. 48842
Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Telephon Nr. 745. 48881
Albert Wolf, xylogr. u. galvanopl. Anstalt.

Großer Mayerhof. 48859
Freitag, 7. Oktober **Concert**
der renommirten Variété-Truppe **Seppel Bothmann.**
Frl. Winter, Concertsängerin, Herr Mamma, Wiener Humorist, Herr Hasco, musikal. Clown und Carricaturen-Zeichner, Geschw. Bothmann, Tyroler Duettisten. Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Brauerei Hochschwender.
Samstag, 8. ds. Mts.
Großes Schlachtfest.
Morgens: **Wellfleisch mit Sauerkraut.** Abends: **hausgemachte Würste und extra feines Sauerkraut.** 48827

Naturheilanstalt Schloss Hornegg,
Gundelsheim a. Neckar.
Das ganze Jahr geöffnet!
Vom 20. Septbr. bis Ende Oktober kommt neben den seitherigen Kurmitteln noch eine 47394
Traubenkur
zur Anwendung. Es ist jedem Einzelnen anheimgestellt, auch eine Traubenkur allein zu gebrauchen. Der vorzügliche Einfluß derselben auf die Gesundheit ist allgemein anerkannt.
Aerztlicher Leiter: Oberstabsarzt Dr. Kay.
Besitzer: **Friedrich Trump.**

Für Bauunternehmer.
3 gebrauchte Locomotiven, complett und betriebsfähig.
150 gebrauchte Kastenkipper } sehr gut erhalten,
7000 mtr. gebrauchte Schienen }
sowie diverse Weichen u. Drehscheiben sind wegen Erbschaftsregulirung möglichst sofort auch getheilt zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter 867 an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Elf.** erbeten. 46851

Hausentwässerungen
werden gut und billig ausgeführt durch 44439
Philipp Holzmann & Cie.
Marktstraße Lit. K 2, 9. Telephon 205.

Keinen Husten 2c. mehr!
bei Gebrauch von **Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft** à Glas 40 u. 80 Pfg. u. **Spitzwegerich-Brust-Bonbons** à Packet 10 u. 20 Pfg. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Herrn **Dr. Zeitler.** Zu haben in Mannheim bei den Herren **Gebrüder Ebert, G 3, 14.** 48844

Alle Sorten
Ruhrkohlen & Brennholz.
Prima stückreichen **Fettschrot,** gewaschene und grießfrei nachgesiebte **Nußkohlen** für Zimmer- und Küchenfeuerung, beste **deutsche** und **englische Anthracitkohlen** für amerikanische Füllöfen, **Bricket,** Marken B und G. ✱ F., sowie **Tannen-** u. **Buchenholz** in Scheitern und kleingespalten, **Buchenabfallholz** kleinen in Klötzchen, **Bündelholz** und **Holzkohlen** empfiehlt zu den **billigsten Concurrenzpreisen.** 49048
Friedrich Grohe,
Compt. K 2, 12 Kohlen- u. Holzhandlung. Teleph. No. 436

MARCHIVUM

Vereine

Verein für Mädchen-Ausstattung.

Sonntag, den 9. Oktober, Morgens 8 Uhr findet im Local Lit. F 5, 24 die **jährliche Versammlung** statt, wegen:

1. Rechnungs-Ablage,
2. diverser Wahlen,
3. Verloosung des Ausstattungspreises

und werden die verehrlichen Mitglieder hiezu freundlichst eingeladen. 46803

Mannheim, 9. October 1892.

Der Vorstand.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Montag, den 10. d. M., Abends ½8 Uhr

Wiederbeginn der regelmäßigen Proben.

Neueintretende belieben sich bei Herrn Musikdirektor **Häulein**, B 6, 6 anzumelden. 46753

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende wie folgt festgesetzt sind: 44978

Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)

Montag: **Kürturnen,**
Dienstag: **Männerturnen,**
Mittwoch: **Riegenturnen,**
Donnerstag: **Riegenturnen** *
Freitag: **Riegenturnen u. Männerturnen,**
Samstag: **Riegenturnen.** *

*) Nur für Jugendturner.
Jeweils von 8—10 Uhr.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Uebersetzungsbureau.

Wir übernehmen die Uebersetzung von Schriftstücken aller Art von der deutschen in 19 fremde Sprachen und umgekehrt.

Bedingungen können kostenfrei bezogen werden. 43184

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Mitglied des Stellenvermittlungs-Bundes kaufm. Vereine. Central-Stellenvermittlungs-Bureau der verb. kaufm. Vereine Badens und der Pfalz.

Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Prinzipalen u. Gehilfen. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder Mk. 1.50. Bedingungen kostenfrei. 43185

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Unsere Uebungen finden von jetzt ab an folgenden Tagen in unseren Vereinslocalitäten Bremer Eck, N 4, 1 statt:

Montag u. Donnerstag: Fortbildungsunterricht für Vereinsmitglieder.
Mittwoch: Debattenschrift für Vereinsmitglieder.
Montag und Donnerstag: I. Anfangskurs für jüngere Herren.
Dienstag u. Freitag: II. Anfangskurs für jüngere Herren.
Mittwoch: III. Anfangskurs für ältere Herren.

Beginn des Unterrichts jeweils **Abends 8½ Uhr.** 48839

Der Vorstand.

43206

Eingaben an Staats-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658

Näheres im Verlag.

Hypotheken

in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise beziehbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30886

Ernst Weiner, B 5, 11½.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Gemäß § 49 des Statuts findet am 48308

Samstag, 8. Oktober d. J., Abends 8 Uhr

im Saale des Belle-Vue-Keller eine

Ordentliche General-Versammlung

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder zu zahlreichem Besuche höflichst einladen.

Den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geht noch besondere Einladung zu.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands-Mitglieder, 1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer.
2. Ergänzungswahl für 1 Arbeitgeber und 1 Arbeitnehmer.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren für Prüfung der Rechnungen des laufenden Jahres.
4. Wahl einer Commission zur Ausarbeitung der Statutenänderung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bester Süßer

Apfelmost,

per Liter 35 Pfg. 47788 in der Apfelmühle (Sängerheim).

A. Obermaier, H 3, 9.

MAGGI's

Suppenwürze macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit. Ist fortwährend zu haben bei 48361

Joh. Schreiber, Neckarstraße T 1, 6. Schwetzingerstraße 18a. Neckarstadttheil, Z A 1, 1. Jungbusch H 8, 39.

44057

Cognac

direkt importirt, empfiehlt in sehr feiner Qualität zu billigst gestelltem Preise. 46427

M. Heidenreich am Marktplatz.

Das beste u. billigste

Flaschenbier liefert frei in's Haus **H 7, 6b H. Heidenreich H 7, 6b** Wiener-, Speierer- u. Eichbaumbier u. bittet um geneigte Aufträge.

Ia Cognac, zart, essenzfrei, in Wirkung u. Geschmack französische ersetzend, 100 Lit. 125, 150, 190, 225—600 Mk. offerirt u. bemustert **A. Hochn,** Cognacbrennerei, **Heppenheim a. B.**

47934

Laubsäge-Artikel

G. SCHALLER & CO. KONSTANZ Marktstätte 3

Katalog umsonst!

47796

Eingetroffen, große griechische

Schildkröten

à 1 Mk. 48139

A. Siebeneck & Co. P 6, 1, Heidelbergerstraße.

Kauf.

Für Lumpen, Knochen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier, altes Eisen, Stricke, Metall und sonstige alte Gegenstände, sowie Akten und Geschäftspapier unter Garantie zum sofortigen Einstampfen und werden die höchsten Preise bezahlt. 39072

A. Kuch, K 4, 10.

Strümpfe und Socken

werden prompt und billig angestrickt. 44558

Herm. Berger, C 1, 3.

Ein Ausländer sucht **ein Unterprimaner** zur Ertheilung deutschen Unterrichts. 48567

Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 48567 an die Expedition.

Schreiner-Arbeit.

Größere Schreiner-Arbeit sof. zu vergeben. **B 7, 8.** 48768

Mildeste Veilchen-, Rosen-, Honig-Seife 47200 überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Pack. enth. 3 St. 40 Pf.: **Edmund Meurin,** Germania-Drog., E 1, 10.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 37672 **Schmiedel, Hebamme, Weinheim.**

Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

46698

Größtes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität. Patent-Futter für Insectenvögel, Gold- u. sonstige Aquarienfische, größte Auswahl.

Aquarien, Terrarien, Goldfischglasständer, Garten-, Feld- und Waldsamen. 30545

A. Siebeneck & Cie.

P 6, 1. P 6, 1.

Möbellager

von 36987

J. Schönberger.

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

Avis für Damen.

Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Photographie-Frisuren werden von mir selbst auf das Geschmackvollste ausgeführt. 40910

Mäßige Preise.

F. X. Werck, Damenfriseur, D 5, 14.

Grabsteine.

Großes Lager fertiger Grabsteine zu den billigsten Preisen. 46874

F. Veltmann, Waldhofstr. 49, N.-Vorstadt.

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler, Schlitr. bei ev. Collectur.

Empfehle mich zur Anfertigung **eleganter** und einfacher

Damenkleider

unter Garantie für modernen Schnitt und ausgezeichnetem Sitz bei billigster Berechnung in und ausser dem Hause. 49583

Gretch. Pernat, 4. Querstr. 1.

Pianinos,

unübertroffen in Ton u. Dauerhaftigkeit in großer Auswahl unter 5jähr. Garantie zu Fabrikpreisen. 47742

Scharf & Hauk, C 4, 4. Pianofortefabrik. C 4, 4.

Eine geb. Dame wünscht mit einer jungen Frau (gute Spielerin oder Sängerin) freundschaftlich zu musiciren. Adressen erbeten unter Nr. 48824 an die Exped. ds. Bl. 48824

Hühneraugenmittel

der 33084

Rosen-Apotheke in Würzburg

Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pfg. In vielen Apotheken oder gegen 30 Pfg. in Marken direct von d.

Rosen-Apotheke in Würzburg.

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen. 48465

J 9, 27, Hinterhaus.

Aufklärung.

Mache das geehrte Publikum besonders aufmerksam, daß ich meine **Pianinos** bedeutend billiger liefere, als jedes größte Geschäft, da ich den Vortheil habe, in Ludwigshafen 2000 Mk. weniger Miethe zu bezahlen, als in Mannheim. Daß meine Instrumente nur 1. Qualität sind, beweisen meine großen Lieferungen nach Mannheim und Umgegend. Ein von mir bezogenes Pianino ist anzusehen H 9, 3. 47922

Beste Empfehlungen.

J. Demmer, Ludwigshafen, Pianinohandlung. (Specialität.)

Mühlhäuser Zeug-Reste

O 6, 6.

Herbst- u. Winterkleider-Stoffe, Möbelstoffe, Vorhänge, Weißwaaren, Buckskin in Resten und reichster Auswahl.

Josef Schmies, O 6, 6, Heidelberger-Straße. 46947

Für Kegelliebhaber.

Noch einige Kegelabende zu vergeben. Gute heizbare Bahn, in Mitte der Stadt. Näheres **G 3, 6.** 47757

Vögel 47926

(Kanarien und Exoten) samt Käfigen und Zuchtgerätschaften, billig zu verk. K 2, 12, IV.

Reparaturen

an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen gesattelt. G 6, 2, 3. St. 36569

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35664

Hochelegante, sowie einfache Costums werden nach dem neuesten Pariser Journal, **rasch u. billigst** angefertigt.

Breitestrasse, S 1, 4. 43501

Der amüsante und interessante

Herrenkatalog

über Bücher, Bilder, Scherzartikel etc. ist gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die **Figaro-Buchhandlung, Charlottenburg.** 32218

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei **Aug. Gölz,** Ww., Hebamme, **Weinheim a. B.** Müll. I. 20. 39496

Entlaufen

Schwarz. langh. Hühnerhund entlaufen. 48888

Gegen gute Belohnung abzugeben, **D 1, 2.**

Zugelaufen

Schwarzer kleiner **Pudel** zugelaufen. 48757

Schwetzingerstr. 41, Hinths.

Ankauf

Wirthschaft

zu kaufen gesucht.

Kaufe eine nachweisbar gute Bier- und Weinwirthschaft, nicht unter 450 Hltr. per Jahr, auch auf dem Lande. Anzahlung 5—10,000 Mk. 48806

Offerten unter No. 48806 an die Expedition d. Bl.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 44565

A. Bender's Antiqu. & Buchh. N 4, 12.

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 35566

L. Herzmann, E 2, 12.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel?** 46266

M. Bickel, J 1, 17.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37872

A. Rech, H 5, 1a.

Eine **gute Milchziege** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 48814 an die Expedit. ds. Bl. zu richten. 48814

Verkauf

Große Bäckerei

mit **Ladengeschäft,** nachweislich 60 000 Jahresumsatz, Verhältnisse halber mit Mk. 10,000 Anzahlung zu verkaufen. 48738

Offerten unter Nr 48738 an die Expedition ds. Blattes.

Haus-Verkauf.

Gut rentables **Haus** neu mit gutgehender **Bäckerei.**

Bäckerei mit Wohnung vollständig frei. Offerten unter No. 48656 an die Exped. d. Bl.

Ein **Holzbrunnen** (Steintrog) zu verkaufen G 7, 21. 47279

Eine flottgehende **Rinds- und Schweinemetzgerei** an einem lebhaften Platze in hiesiger Stadt, für M. 26000, unter sehr günstigen Bedingungen, zu verk. Miethe einahme ohne Metzgerei ca. M. 1150 Näh. im Verlag. 48205

Ein gutgehendes, kleineres **Kurzwaarengeschäft** ist aus Gesundheitsrücksichten unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Gefl. Offerten unter **H. D.** 47724 an die Exped. 47724

Kassenschränke,

neue verschd. Größe, z. v. 43334

M. Kronewitter,

P 4, 9. Schlosserei. P 4, 9.

Weinfass

von 20—1200 Lit., oval., ¼, ½ u. ganze Stückfaß, fertig zum Füllen, billigst zu verkaufen in der Küferei **P. Schumm, U 4, 8.** 45225

Ein langer **Plüschmantel** und eine **Seidenplüschjacke** für eine mittlere Figur passend, billigst zu verkaufen. 48852

Einzusehen zwischen 10—2 Uhr H 1, 15, 3. Stock.

1 fast neue eiserne **Kinderbettstelle** mit Matratze, sowie 3rädrig. Kinderwagen zu verk.

Näh. **K 2, 14,** 4 St. 48647

Eine **Comptoir-Abschluß** zu verk. G 7, 21. 47280

Zweiräderige **Handwagen** bill. zu verk. **Q 7, 4.** 48349

2 vollständige Betten, 2 Chiffonier billig zu verkaufen. 47557

S 3, 2, parterre.

Stellen finden

Tücht. Kupferschmiede

finden sofort dauernde Beschäftigung. 48741

Heinrich Stockheim, Fabrik technischer Apparatr.

! Agent-Gesuch !

Zum Vertriebe eines leicht verkäuflichen Artikels (keine Staatsprämienloose) sucht zahlungsfähige Agenten. 48850

A. L. Weustenberg, Schwerin i. Mecklenburg.

Tüchtiger Tapeziergehülfe sofort gesucht. 48672

Jul. Hammer, Tapezier, L 12, 9a.

Eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige 48843

Acquisiteure

gegen hohe Provision u. Firum. Offert. unter **A. K.** Nr. 48843 an die Exped. ds. Bl. 48843

1 jüngerer Hausbursche

sofort gesucht. 48679

Friedr. Dröll, Q 2, 1.

„Gegen hohen Lohn"

aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624

Zu erfragen in der Exped.

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.

Zu erfr. i. d. Exp. 45625

Modes.

Zweite Arbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht.

Helene Gentil, Modes, C 1, 16. 48781

Laufmädchen für einen Laden gesucht. 48775

Näheres im Verlag.

Ladnerin in eine Schweinemetzgerei gesucht. 48225

Näheres **G 4, 19/20.**

Ein **Kindermädchen** per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 48666

1 Mädchen für einige Stunden Nachmittags zu Kindern ges. 48678 **T 6, 8b,** 4. St.

Fleißig., brav. **Mädchen** gesucht. G 3, 11, 3. St. 48671

1 jung. brav. **Mädchen** für häusl. Arbeit sof. gesucht. 48837

K 9, 13, beim Hauseigenth.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie für Mercerie- und Passementeriewaarengeschäft gesucht.

Näheres Expedition. 48796

Ein ordtl. **Mädchen,** welches schon gedient hat, willig sich jeder Hausarb. unterzieht, wird per sof. ges. **U 6, 16,** 4. St. 48650

Mädchen vom Lande in Dienst sofort gesucht. 47824

N 3, 13a, 4. Stock.

Tücht. **Mädchen** werden gesucht u. empfohlen. 48331

Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein **Fräulein** mit gediegen Kenntn. in der Musik und der dtsch. u. frz. Sprache wird während den Nachmittagsstunden zu 3 Kindern gesucht. Näheres im Verlag. 48692

1 fleiß. **Mädchen** sof. gesucht. 48830 **H 7, 27,** 3. St.

Tüchtige, selbstständige 48858

Vorarbeiterin

in der Confections- resp. Costüme-Branche nach Zweibrücken **sofort gesucht.**

Kost u. Logis im Hause; Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Behandlung. Offerten unter **T. 2605** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Stellen suchen

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Geschäft gleich viel welche Branche. Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** (Heinrich Heintz) **Hanau** unter **B. C. 5** erbeten. 48104

Stelle-Gesuch.

Ein Landwirth, reif. Alters, theoret. und pract. gebildet, ledig, cautionsf., der viels. Kenntnisse u. Erfahrungen besitzt, mit Buchführung vertr. u. mit Kenntnissen versch. landwirth., tech. Gewerbe, seit Jahren auf größeren Gütern als Aufseher u. Verwalter thätig, wo über ihm nur gute Zeugnisse üb. langjähr. Dienstzeit zur Seite stehen, sucht unt. besch. Anspr. Stelle als Verwalter, (Aufs., Bmstr.) auf einem Gute, od. entsp. Posten in Brauerei, Ziegelei, Brennerei, od. sonst. Unternehmen. Gefl. Anträge sub X. F. 3883 bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Ein **Mann,** 34 Jahre alt, verheirathet, stadtkund., cautionsfähig, mit 1800—2000 Mk. sucht einen Vertrauensposten als Kassier, Aufseher, Verwalter. 48835

Offerten unter Nr. 48835 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, **Maschinenschlosser** (militärfrei) gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als Meister oder Maschinist in einer hiesigen Fabrik. Derselbe ist bereit, alle vorkommende Reparaturen auszuführen.

Offerten unter No. 48778 an die Expedition d. Bl. 48778

Aelteres, alleinstehendes **Mädchen,** das einer feinen Küche selbstständig vorstehen kann, sucht bei älteren Leuten Stellung als Mädchen allein oder in kleiner Familie Stelle als Köchin. Eintritt sofort. Es wird mehr auf dauernde, ruh. Stelle als hohen Lohn gesehen.

Näheres im Verlag. 48833

Anständ. **Mädchen,** welches etwas kochen kann, sucht sof. Stelle. Gute Behandlung w. höherm Lohn vorgezogen. 48825

Schwetzingerstr. 71a, 3. St.

Kräftiges fleißig. **Mädchen,** welches schon in gr. Stadt in Dienst war, sucht hier Stelle. 48871 **Q 3, 18,** 3. St.

Ein **Mädchen,** das kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, sucht sofort Stelle. 48861

Näheres **F 4, 9.**

1 **Mädchen** aus gt. Familie in allen häuslichen sowie Handarbeiten bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, oder Zimmermädchen. 48808

Näheres **M 8, 12,** 2. Stock.

Eine **Frau** empfiehlt sich im Nähen und Ausbessern. 47990 **F 1, 3,** 4. Stock.

Mehrere **Kellnerinnen** und Mädchen für Küche u. Hausarbeit suchen sofort Stelle. 48627

Bureau Fuhr-Hold, S 2, 5.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sof. Stelle. 48628 **Fuhr-Hold, S 2, 5.**

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.

Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlinggesuche

Auf ein kaufm. Büreau wird ein **junger Mann** mit guten Schulzeugnissen sof. gesucht. 46974

Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik.

Sachs & Co.

Für ein hiesiges Getreidegeschäft ein **Lehrling** gegen sofortige Bezahlung gesucht.

Offerten unter No. 48798 an die Expedition d. Bl. 48798

Lehrling gegen sofortige Vergütung für ein Mercerie- und Passementeriewaarengeschäft gesucht. 48796

Näheres in der Expedition.

Für ein **Waarenagenturgeschäft** wird ein **Lehrling** mit schöner Handschrift gesucht. Offerten sub **G. 61822b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 48845

Miethgesuche

Cigarren- oder Thee- und Flaschenweingeschäft alsbald zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 48549 an die Exped. ds. Blattes. 48549

Möblirtes Zimmer

mit **Pension,** in der Schwetzingerstraße oder deren Nähe, von einem jung. Kaufm. gesucht.

Offert. mit Preisangabe unter **G. H.** Nr. 48752 an die Exped.

MARCHIVUM

Ein geb. jg. Mann sucht comf. Zimmer i. d. Nähe des Bahnhofes, mit Kaffee- u. Abendbrod, wo geselliger Verkehr herrscht. Badezimmer erwünscht. Offerten mit Preisangabe an Philipp. Hotel zur neuen Post. 48802

Schön möbl. Zimmer bei feiner Familie gesucht. 48809 Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 48809 an die Exped.

Magazine

B 2, 6 schöner Parterreraum als Werkstätte oder Magazin zu verm. 48132

Zu unserem Hause B 6, 20 ist ein 2stöckiges Magazin mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, rc. rc. eignen dürfte, zu vermiethen. 29287 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

F 3, 7 Magazin zu vermiethen. 47840

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller auf 1. Octbr. zu vermiethen. 41247

G 7, 21 nächst der Ringstr., 5 Räume u. Zubehör billig z. v. Auch werden 3 Räume als Comptoir abgegeben. 47270

G 7, 35 große und kleine Werkstätte zu vermiethen. 48639

M 2, 13 Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

P 3, 3 schöne Werkstatt sofort zu verm. 47698

U 6, 27 schöne, gr. Werkstätte mit oder ohne Lagerplatz bill. zu verm. Näheres 2. Stock. 45872

Magazin ev. mit Comptoir z. v. Näh. D 7, 21, 2. St. 47833

Magazin mit Transit-Einrichtung oder sonstigem Lagerraum geeignet, sofort billigst zu vermiethen. 48665 Zu erfragen G 7, 12½, 2. Stock.

Fabrikgebäude an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 34048 Näheres im Verlag.

Läden

C 1, 5, Breitestraße, Laden per sof. zu v. 47150

D 3, 1 part., 2 helle Part.-Zim. als Büreau zu vermiethen. 41312

E 1, 12 Marktstr., Centrum d. Stadt, Laden m. a. ohne gr. oder kl. Wohnung, Magazin, Werkstätte rc. zu v. Die Räume eignen sich fast für ein jedes Geschäft. 48832

E 3, 5 Laden mit 2 Schaufenstern a. zu Bureau geeignet sof. od. später zu v. 47855

F 2, 9a in nächster Nähe des Marktes, 2 große Läden mit Nebenzimmer, Magazin und Zubehör sofort zu vermiethen. 47766 Näh. Manufacturwaarenladen bei Herrn Lehlbach, F 2, 9 oder G 3, 16. 47766

F 4, 21 Parterre zu Laden oder Bureau, event. mit kleinem Magazin zu verm. Näheres 2. Stock. 48010

G 3, 10 Laden mit Wohn. sof. zu v. 48151

G 5, 24 Büreau sofort zu beziehen. 47970

K 4, 1 Laden mit Wohnung billig zu vermiethen. 47711 Näheres bei der Hausmeisterin Frau Keller daselbst oder in Lit. N 3, 9, 3. St.

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Magazin dazu z. v. 41571

Erbprinz O 5, 1. Ein großes u. kleines Vereinslokal zu vermiethen. 41572

P 6, 23|24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuheit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 45764

R 3, 15b 1 Laden zu vermiethen. 48660

Bureau zu vermiethen. 48892 U 3, 17, parterre.

Ein schönes Nebenzimmer an bess. Gesellschaften zu vergeben. 48183 Restaurant Kaiserring.

Zu vermiethen

A 2, 2 Mansardenzim. sof. zu verm. 48829

A 6, 8 neben dem Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sof. zu vermiethen. Parterre: 6 oder 8 Zimmer und Badezimmer. 3. Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 46196

B 5, 7 2. St. 5 Zim., Küche u. Zub. zu v. 48348

B 6, 7 2 helle geräum. Zim. nebst Küche u. Keller im 2. Stock des Hinterhauses zu vermiethen. 48815 Näheres bei der Eigenthümerin.

B 6, 28 im neuen Anbau eine Part.-Wohn. mit 2 Zim. u. Küche auf 1. Nov. z. v. Näh. B 5, 15, 1. St. 48642

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 36760

C 3, 20 schöne, kl. Wohng. zu verm. 48834

Schillerplatz, C 3, 20 1|2, luftig gesunde Wohnung 2. St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 4, 16 3. St., Gaupenw. 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 48157

B 4, 11 2. St., 5 Zim. mit Zub. zu v. 46284

B 4, 14 2 gr. Zim. u. Küche zu verm. 47807

B 4, 14 1 Part.-Wohn. zu verm. 47806

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet rc. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120 Näheres D 7, 15.

D 7, 21 2. St., 6 Zim. u. Küche, 4. St., 2 schöne Zim. nach der Straße zu v. 47834

D 8, 4 4. St., 5 ineinandergeh. Zim. mit Abschluß, Küche, 1 Magdzim., abgeschl. Speicher und Keller sof. zu vermiethen. 48310

E 8, 9 sch. Wohn., 4 Zim. u. Küche sof. z. v. 47886

F 5, 4 der 4. Stock, 4 Zim. und Küche mit Zubehör zu vermiethen. 48724

E 7, 14 2. St. Neub. 3 Zim. u. Küche zu v. 47814

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör beziehbar an ruhige Familie zu verm. Näh. 3. Stock. 38418

G 3, 5 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 47677

G 4, 19|20 Hälfte d. 3. St. an ruh. Leute zu vermiethen. 48023

G 7, 7 2 helle geräum. Part.-Zimmer, möbl. oder unmöbl., auch zu Bureau geeignet, sowie 2 gut möbl. Mansarden-Zimmer zu vermiethen. 47499

G 7, 12 2. St., 3 Zimmer nebst Küche zu vermiethen. 48190

G 7, 33 Sackgasse, hübsche Wohnung, 3 Zim. u. Küche, großen Hof, billig zu vermiethen. 47278 Näheres in G 2, 22 Laden.

G 8, 17 2 Zim. u. Küche Abschluß mit Zubehör zu vermiethen. 48662

H 5, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 46365

H 7, 5b Parterrewohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 46828

H 7, 31 3. St. 5 eventl. 7 Zim. Küche rc. zu vermiethen. 48179 Näheres H 7, 1, Adlerapotheke.

H 9, 2 4. Stock, nächst der Ringstr., frdl. Wohn., 3 Zim. u. Küche z. v. 48127

H 9, 7 in der Nähe des Hafens, 1. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Eignet sich auch sehr gut als Bureau. 43969 A. Blumhardt, Architekt, G 8, 8. Hof.

H 9, 14a 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 48810

J 1, 12 3. St., 2 Zim. u. Küch. sof. zu v. [illegible]

J 7, 7a 2 Zim. u. Küche zu verm. 48719

J 7, 7b 2 Zim. u. Küche zu verm. 48720

J 7, 13a Hochpart., 4—5 Zim. 2. St., 2 Zim., 4. St. 1—2 Zim. u. Küche z. v. 48143

J 8, 24 gr. u. kleine Wohnung zu verm. 48530

J 9, 33 kleine Wohnung zu verm. 48640

K 2, 23 2. St., 1 Zim. an 1 Herrn od. Dame zu vermiethen. 48661

K 3, 11 4 elegante Zimmer, gr. Küche u. Zubehör sofort zu verm. 44368

K 3, 16 2. St., sch. Wohn., 2 Zim. und Küche, an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. 48177

K 3, 17 1 Zim. Küche u. Kell. z. v. 47805

K 4, 1 kl. freundl. Wohnung zu vermiethen. Näheres bei der Hausmeisterin Frau Keller Wittwe daselbst. 47710

K 4, 6 2. St., 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 48394

K 4, 16 2 kleine Wohng sogl. bez. zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 48263

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 48622

L 2, 6 3 Mansardenzimmer Küche und Zubehör zu vermiethen. 47832

L 4, 11 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näheres 3. Stock. 48826

Neubau L 7, 5, Eckhaus, 4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche rc. zu verm. 46644 Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 44747

L 12, 3b 2 leere Zim. m. sep. Eingang zu vermiethen. 42864

L 12, 7 1|2 4. St., eine schöne 2 abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 48304

L 13, 15 2. St., 5 Zimmer, Badezimmer und allem Zubehör zu verm. Näheres im 3. Stock. 47360

L 14, 5a 4. St. 5 Zim. u. Zubeh. z. v. 48165

L 15, 13 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 47697

L 16, 6 sch. 2. St. mit 5 Zim. u. Zubh. z. v. Preis 950 Mark. 48644

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermiethen. Näh. part. 39951

N 3, 16 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 48625

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001 Näh. U 3, 18 bei Jakob Heller.

O 4, 14 4. St., 2 schöne Zim. an einzelne Dame zu verm. Näh. im Laden. 48828

P 2, 4 leer. Gaupenzim. sof. zu verm. 47823

P 6, 11 Hinterh., 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu vermiethen. 48626

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 48927

In meinem Hause Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr. ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. 36567 Zacharias Oppenheimer, Lit. Q 7, 17a.

Q 3, 5 1 Wohnung, 1 Zimmer u. Küche sof. zu vermiethen. 47985

Q 3, 5 1 Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 47984

Q 4, 7 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubh. z. v. 48773

R 1, 14 Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller rc. zu vermiethen. Näh. 2. Stock rechts. 47546

R 3, 15b 3 Zim. u. Küche zu verm. 48659

R 4, 24 1 Zim. u. Küche zu verm. 47167

R 7, 1g Ringstr., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Abschluß per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. H 9, 1, 4. Stock. 47384

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 47082

S 1, 13 Für eine einzelne Person, ein schönes Gaubenzimmer sof. zu v. 46971

S 1, 13 4. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, ganz oder getheilt, sofort zu vermiethen. 46973

S 1, 13 3. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör per 15. Oktober billig zu vermiethen. 46972

S 2, 12 parterre, 3 Zim., Küche u. Keller z. verm. Näh. 2. Stock. 48356

S 3, 2 schöne Wohnung, 4 Zim. und Küche per sof. oder bis Anfang Dezember billig zu vermiethen. 48828

S 4, 18 1 sch. Wohn., 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 48820

S 6, 1a u. U 5, 28, versch. Wohnungen, 1, 2, 3, 4 Zim. und Küche zu verm., ebendaselbst 1 Laden mit Wohnung. 46580 Näheres L 13, 14, 2. Stock.

T 3, 5b 2 Zim. u. Küche auf die Str. geh. u. klein. Wohng. zu v. 47836

T 5, 1 3 Zim. und Zubeh. u. 1 großes Zim. zu vermiethen. 47594

U 1, 10 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit schöner Aussicht an eine od. zwei ruhige Personen zu vermiethen. 47678

U 6, 14 Friedrichsring, eleg. 4. Stock mit Balkon, prachtv. Aussicht, 7 Zim., Küche, Badezimmer, Magdkam. u. Zubehör, per sofort od. später zu vermiethen. 47273 Näh. U 6, 14, parterre.

U 6, 15 (Friedrichsring), 3. St., 1 hübsche Wohnung, 3 Zim., Garderobe, Küche und Zubehör wegen Versetzung, sowie 3 Mansardenzim., Küche und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 48816 Näheres S 2, 21.

U 6, 27 4 od. 5 Zim. mit allem Zubeh., sehr schöne Wohn. sof. billig zu verm. Näheres 2. Stock. 46919

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu Rm. 20 monatlich zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 48632

U 6, 27 2. Stock, 3 gr. Zimmer mit gr. Küche u. Zubeh. bis 1. Januar 1898 billig zu verm. Näheres 2. Stock. 48631

3—4 Zimmer u. Küche u. Zubh. 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres T 5, 6. 48184

Schwetzingerstr. 40½, eine Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 47978

Friedrichsfelderstr. Nr. 51, 2 Zimmer und Küche abgeschlossen, zu verm. Näh. 2. Stock. 47812

Ein schön. leeres Zimmer auf die Straße geh., mit sep. Eing. sof. billig zu verm. 48491 Zu erfr. C 7, 21, 2. St.

Eine elegante Bel-Etage, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Oktober oder später, eventuell kann auch Büreau mit vermiethet werden. 45550 Näheres D 8, 6, 2. Stock.

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

1. Querstraße 8. 4. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort z. v. 42860

Kepplerstr. 1a, Wohnung, 2 Zim. u. Küche, auf die Straße gehend, zu verm. 48345

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

Ein event. zwei schöne unmöbl. Zimmer, Straßenfront, im 3. Stock gelegen, sind per sofort oder 1. November zu vermiethen in E 4, 9. 48853

2 Wohnungen je 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 46891 Näh. U 3, 19, 1. Stock.

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen. Näheres D 7, 15. 31389

Eine kl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller, 2 Stock Seitenbau an ordentliche Leute bis 1. November zu verm. 48648 Näh. M 8, 12, Bäckerei, gegenüber dem Tattersall.

Möbl. Zimmer

A 1, 9 am Schloßpl., 3. St., in gesunder schöner Lage, ein möbl. Zim. z. v. 48527

B 2, 16 gut möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu vermiethen. 48197

B 5, 14 ein schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 48212

C 1, 10|11 1 gut möbl. Zim. an ein anständ. Fräul. per 15. Oktbr. zu vermiethen. 48694

C 2, 15 2 Stiegen, möbl. Zim. zu v. 47743

C 4, 5 3. St., fein möbl. Zim. bis 15. Okt. z. v. 48528

C 4, 12 1 Tr. hoch, 2 elegante möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 47606

C 4, 20, 2 Treppen, an der Infanterie-Caserne, möblirtes Zimmer per 1. Oktbr. zu verm.

C 7, 14 4. St., in gut. Hause, 1 schön möbl. Zim. p. sof. od. später billig zu v. 47362

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension z. v. 48316

D 2, 7 Planken, 1 schön möbl. Zim. z. v. 48188

D 5, 14 am Zeughausplatz gut möbl. Zim. z. v. 48238

D 6, 1 1 hübsch möbl. Zim. für 1—2 junge Leute mit od. ohne Pension zu v. 48514

E 3, 7 nächst den Plank., 2 Trepp. hoch, 2 schön möbl. Zimmer einz. oder zusam. preisw. zu vermiethen. 48557

E 3, 17 Plank., 1—2 möbl. Zim. bill. z. v. 48162

F 5, 5 4. St., 1 einfach möbl. Zimmer z. v. 48190

F 5, 27 2. Stock, möbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. 48149

F 7, 21 nächst d. Ringstr., 2 eleg. möbl. Part.-Zim., Wohn- u. Schlafz. z. v. 48728

G 5, 17 1 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 48511

G 5, 17 part., 1 schön möbl. Zim. an ein Fräulein zu vermiethen. 48829

G 7, 2a 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 48185

G 7, 13 3. St., 1 oder 2 schön möbl. Zimmer an 1 soliden jung. Mann zu verm. 48624

G 8, 14 Seitenbau 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. an einen anst. jung. Mann für 15 Mk. pr. Monat zu v. 48846

G 8, 16 3. St., sch. möbl. Zim. bis 15. Okt. zu vermiethen. 48486

G 8, 20b schön möblirtes Parterrzimmer zu vermiethen. 48506

H 7, 13 Ringstr., part., möbl. Zim. für 1 Herrn sof. z. v. 48835

H 7, 18 gut möbl. Zim. im 1. St. an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 48153 Näheres im 3. Stock.

J 1, 12 4. St. Vorderhs., 1 möbl. Zim. zu verm. 47835

J 7, 12 Ringstr., 2. St., g. möbl. Zimmer zu vermiethen. 47804

K 4, 1 1|2 2. St., 1 möbl. Zimmer m. sep. Eingang sofort zu verm. 48855

K 4, 6 3. Stock, 1 Zim., möbl. od. unmöbl., zu vermiethen. 48384

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 15, 2a 3. St. Hth., 1 möbl. Zim. z. v. 47719

L 17, 17 Bismarckplatz, 1 Etage per 15. Oct., 1 möbl. Zim. zu v. 47706

M 1, 9 3. St., hübsch möbl. Zimmer mit Kaffee 17 Mk. zu verm. 47811

M 2, 15 3. St., 1 Zim., leer oder einfach möbl. sof. zu verm. 48131

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 8, 32 Kaiserring, 3 gut möbl. Zim. an solide Herren zu verm. 48670

N 3, 17 1 Tr. h. gt. u. einfach möbl. Zim. mit und ohne Pens. sof. zu verm. 47924

P 2, 4|5 2. St., möbl. Zim. bis 1. Oktbr. zu verm. Näh. Laden. 47822

P 3, 5 2. St., 1 möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 48198

Q 1, 9 4. St., gr., fein möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 45363

Q 2, 22 3 Treppen, hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 48571

Q 4, 4 2 Tr., fein möbl. Zim. zu verm. 48490

Q 4, 18 2. Stock, Nähe der Post möbl. Zim. preisw. zu verm. 48512

Q 4, 21 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 48027

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer (heizbar) nach der Straße, mit separ. Eing. pr. 15. Oct. zu verm. Preis 12 M. 48583

R 3, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 48824

S 1, 9a 4. St., gt. möbl. Zim. sof. zu verm. 48841

S 1, 9b Nähe der Breitenstraße ein möbl. Zim. mit gut. bürgerl. Pension zu verm. Preisermäßg. 48283 Näheres S 1, 9b, Laden.

S 3, 7a 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 48141

S 3, 7 1|2 Neubau, 1 schön möbl. Eckzimmer im 2. Stock bei besserer Familie ist mit Pension zu verm. Preis 50 Mk. per Monat. 48817

T 1, 2 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen. (Preis M. 25.) Näheres Cigarrenladen. 48856

T 1, 2 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres Cigarrenladen. 48857

T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 46515

T 4, 1 4. St., sch. möbl. Zim. a. d. Str., sof. zu v. Preis 12 Mark. 47951

T 5, 14 part., ein gut möbl. Zim. per sof. oder später zu verm. 47997

U 4, 18 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 48841

U 6, 8 part., schön möbl. Zim. zu v. 48520

U 6, 16 Friedrichsring, 3. Tr., hübsch möbl. Zim. m. prachtv. Aussicht pr. 1. Okt. zu vermiethen. 48651

U 6, 28 2. St., 1 möbl. Zim. bill. z. v. 47819

Mehrere hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719 Weinrestaurant zum großen Hirsch. S 1, 13.

2 möblirte Zimmer mit Pension sofort an bessere junge Leute zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. 48722

Ein dreifenstriges hübsch möbl. Zim. in gt. Hause für 1—2 Herrn mit od. ohne Pension zu verm. Näh. in der Expedition. 48514

Ein gut möbl. Zim. zu verm. Näh. Q 5, 14, Laden. 47925

Mehrere hübsch möbl. Zimmer im Villaviertel zu verm. 47118 Näheres L 15, 8b.

Tattersallstraße 20, 1 Trepp., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 48795

Zu vermiethen. Ein großes, gut möbl. Zim. mit Pension ist sof. beziehbar an einen jg. Mann unter günstiger Bedingung zu verm. 48405 Näheres H 2, 19, 3. Stock am Marktplatz.

Ein möbl. Zimmer bei besserer Familie mit vorzüglicher Pension in der unteren Stadt billig zu verm. Näh. im Verlag. 48680

Ein möbl. Zim. mit Pension an einen jungen isr. Mann sofort zu vermiethen. 48673 Näheres L 13, 4, 3. St.

2 gut möbl. Zim. im 2. St. an 2 bess. Herren oder Damen mit od. ohne Pension billig zu verm. Näh. im Verlag. 47977

Ein schön möblirtes Zimmer auf die Bahnhoffront nebst einem einfachen Zimmer per sofort zu vermiethen. 46989 Näheres L 17, 1b IV.

Sehr schön möblirtes, sonniges Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Zilke & Co. Hutgeschäft E 2, 16, Planken. 47667

Hübsch möblirtes Parterre-Zimmer an 1 anst. Fräulein per 1. Oktober zu vermiethen. 48800 Näheres G 5, 17, parterre rechts.

Kl. Wallstadtstr. Nr. 9, parterre, möbl. Zimmer an 1 Herren oder anständiges Fräulein zu vermiethen. 48171

Ein hübsch möbl. Zim. zu verm. Näh. L 12, 9a, 3. St. 48181

(Schlafstellen.)

F 5, 3 3. St., 2 gt. Schlafst. auf die Str. geh., sof. zu vermiethen. 48878

F 5, 15 4. Stock, 1 Schlafstelle zu v. 48164

T 6, 2 1|2 2. St. sch. Schlafst. zu verm. 48299

Kost und Logis

M 2, 4 3. Stock, ein ordentlicher Mann in Kost und Logis gesucht. 48168

Ein Schüler oder Kaufmannslehrling findet gute Pension mit Familienanschluß. Näheres in der Exped. 47426

Gymnasium-Schüler oder Kaufmannslehrling findet gute Pension. Familienanschluß. 46708 Näheres in der Expedition.

Eine junger Kaufmann oder Schüler bei guter Familie in Pension gesucht. 47188 Näheres B 9, 25, 4. St.

Ein anst. Fräulein kann in guter Familie Pension erhalten. Näheres im Verlag. 48000

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 39465

Für Herbst und Winter

sind sämmtliche **Neuheiten** in **schwarzen** und **farbigen**

Woll. Damen-Kleiderstoffen

sowie in

Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen

für **Herren** und **Knaben** in reicher Auswahl und guten Qualitäten eingetroffen.

Ferner empfehle mein großes reichhaltiges Lager in: **Leinenen und baumwoll. Waaren,** weiß und farbig, **woll. Flanellen, woll. Bettdecken, Piqué- und Waffeldecken, Vorhängen** ꝛc. für ganze Ausstattungen. Bei Bedarf bitte um gütigen Besuch. 48193

Hochachtend

J. Gross Nachfolger

Inh. **F. J. Stetter**

F 2, 6 am Markt F 2, 6.

Die Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur

empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen ansteckende Krankheiten, **Cholera** ꝛc.

Anträge werden entgegen genommen und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt von 48799

Der Hauptagentur für Mannheim und Umgegend

B 7, 9. Fritz Nüsseler. B 7, 9.

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag

Neckarau (Prinz Max.)

NB. Bei jeder Witterung. 48794

„Gambrinus-Halle."

Samstag, 8. d. M.,
Vormittags 9 Uhr beginnend:

Erstes großes Schlachtfest

mit Delicateß-Sauerkraut. 48812

A. Nauen senior

Größtes Lager in allen Arten

eisernen Oefen und Kochherden. 48645

Feinsten Sect, moussirender

Feuerberg

aus der Schaumwein-Kellerei **Fitz & Baust** in **Dürkheim a. H.,** 35592

zu Originalpreisen.

Niederlagen bei den Herren:

Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.
Ad. Burger, S 1, 6.
Gebr. Zipperer, O 6, 3.
Jos. Biener, Schwetzingerstrasse 43.
Adam Hirsch, Mittelstrasse 17.

Vertreter der Firma: **Eugen Michel.** J 2, 14.

Seifen 150 auserwählte Sort. bei **Otto Hess,** E 1, 16

48540 Planken vis-à-vis Pfälzer Hof.

Eine Parthie zurückgesetzter Kindermäntel

werden sehr billig ausverkauft. 46567

J. J. Quilling, D 1, 2.

Friedrich Grohe, K 2, 12

Ia trockenes **Brennholz,** kleingespalten,

Bündelholz. Buchenabfallholz

in kleinen Klötzchen für Zimmerheizung.

Ia Tannen- und Buchen-Scheitholz,

alle Sorten **Ruhrkohlen** u. Bricket

zu billigsten Concurrenzpreisen. 44520

Kohlen- u. Holzhandlung.

Telephon Nr. 436.

Ich habe mich hier als 48698

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

C 2 Nr. 24

im Hause des Herrn Delicatessenhändlers Schick.

Dr. Friedr. Engelhard.

Mannheim, Oktober 1892.

Ich bin von der Reise zurück.

W. Gabriel. 48813

Ich habe mich als **Specialarzt** für

Augenkrankheiten

hier niedergelassen.

Mannheim, den 1. October 1892.

Dr. med. **Robert Fuchs,**

practischer Arzt, N 4 No. 15,

seither Assistenzarzt an der Kaiserl. Universitätsaugenklinik Straßburg i/E.

Sprechstunden von 10 bis 12 und von 2 bis 3 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 48372

Alexander Heberer, Mannheim,

O 2, 2. Telephon No. 466. **O 2, 2.**

General-Vertretung der 46700

Kgl. Württbg. Hüttenamts Wasseralfingen

für Baden, Hessen, Nassau, Rheinland, Westfalen, Pfalz, Elsaß-Lothringen.

Großes Lager in **Amerikaner Regulir-,** sowie

Irischer Oefen

vom Königl. Württbg. Hüttenamt Wasseralfingen, ferner

Amerikaner Oefen

von

Gebrüder Gienauth, Junker & Ruh.

Hygien. Regulir-Füllöfen

Mantelöfen mit Thonplättchen, Ovalöfen aller Art, Eisthal- sowie Pfalzgau-Oefen, Thonöfen in großer Auswahl.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen;

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, ferner 40966

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.

Telephon Nr. 134.

Ein Feind

bin ich allen Concurrenten, weil meine

Hüte & Schirme

in vorzüglichen Qualitäten mit

2.50 & 3.50

verkaufe und stets mit den neuesten Farben und Formen meinen Kunden aufzuwarten im Stande bin.

Zur gefl. Beachtung.

Ich habe nicht nöthig, an einem Hut oder Schirm fast das Doppelte als Verdienst zu nehmen, sondern durch meinen großen Umsatz den ich in meinen 30 großen Zweiggeschäften habe, genügt mir der kleinste Nutzen mit einigen paar Pfennigen am Stück.

Ich kaufe

nur große Quantums von mehreren tausend Dutzenden auf einmal, bei baaren Zahlungen.

Ich kaufe

nur in den größten Fabriken und nur bei solchen, die gute Waare fabriciren.

Es kaufen

in meinen Geschäften nicht nur allein Arbeiter, sondern auch das feinere Publikum, da Jedermann zur Ueberzeugung kam, daß man für **wenig** Geld, einen ebenso schönen modernen **Hut u. Schirm** bekommt, als für viel Geld in anderen Geschäften.

Bitte

lassen Sie sich nicht bei Einkäufen verleiten, kaufen Sie da, wo Sie **billig u. gut** kaufen. Jeder Hut oder Schirm ist mit aufgedrucktem Preis **2.50** oder **3.50** versehen. 46188

Mannheimer Hutbazar,

Q 1, 1. Breitestraße. Q 1, 1.

Tapeten! Tapeten!

46668

Wegen Verlegung meines Ladengeschäftes verkaufe

Tapeten und Borden

aus letzter Saison bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Friedr. Rudolf Schlegel,

F 2, 9. Tapeten-Manufactur. F 2, 9.

Hutfabrik Victor Loeb, Mannheim, C 1, 9.

Fabrik-Niederlage von **P. & C. Habig, Wien.** 46945

Stets Eingang von Neuheiten. **Fernsprecher 253.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 7. Oktober 1892. 12. Vorstellung im Abonnement **A.**

Zum ersten Male:

Bastien und Bastienne.

(Componirt im Jahre 1768.)

Singspiel in einem Akte von **Max Kalbeck.** Musik von W. A. Mozart. (Geb. 1756, gest. 1791.)

Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Bastien	Herr Rüdiger.
Bastienne	Frl. Tobis.
Colas	Herr Knapp.

Hierauf: Zum ersten Male:

Der Barbier von Bagdad.

Komische Oper in 2 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius.

(Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Der Calif	Herr Zarest.
Baba Mustapha, ein Cadi	Herr Rüdiger.
Margiana, dessen Tochter	Frau Sorger.
Bostana, eine Verwandte des Cadi	Frau Seubert.
Nureddin	Herr Erl.
Abul Hassan Ali Ebe Becar, Barbier	⁂

Diener Nureddin's, Freunde des Cadi, Volk von Bagdad, Klagefrauen, Gefolge des Califen.

Ort der Handlung: Bagdad, im Hause Nureddin's, dann im Hause des Cadi.

⁂ Abul Hassan: . . . Herr **Karl Marx** vom Stadttheater in Straßburg als Gast.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise

MARCHIVUM